

Niederösterreich und Wien

Wildeinflussmonitoring 2004 – 2012

Inhalt

HEIMO SCHODTERER

Niederösterreich und Wien

Österreichisches

Wildeinflussmonitoring

2004 – 20123

Landesergebnis Niederösterreich8

Bezirksergebnis Amstetten10

Bezirksergebnis Baden11

Bezirksergebnis Bruck a.d. Leitha12

Bezirksergebnis Gänserndorf13

Bezirksergebnis Gmünd14

Bezirksergebnis Hollabrunn15

Bezirksergebnis Horn16

Bezirksergebnis Korneuburg17

Bezirksergebnis Krems18

Bezirksergebnis Lilienfeld19

Bezirksergebnis Melk20

Bezirksergebnis Mistelbach21

Bezirksergebnis Mödling22

Bezirksergebnis Neunkirchen23

Bezirksergebnis Scheibbs24

Bezirksergebnis St. Pölten25

Bezirksergebnis Tulln26

Bezirksergebnis

Waidhofen a.d. Thaya27

Bezirksergebnis Wr. Neustadt28

Bezirksergebnis Wien Umgebung29

Bezirksergebnis Zwettl30

Landesergebnis Wien31

Titelblatt: Foto – ÖBf AG

Impressum

ISSN 1815-3895

© Jänner 2014

Nachdruck nur nach voriger schriftlicher Zustimmung seitens des Herausgebers gestattet.

Presserechtlich für den Inhalt verantwortlich:

Peter Mayer

Bundeforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)

Seckendorff-Gudent-Weg 8,

1131 Wien, Österreich

Tel.: +43 1 87838 0

Fax: +43 1 87838 1250

http://bfw.ac.at

Autor: Heimo Schodterer

Redaktion: Christian Lackner

Layout und Umschlag: Johanna Kohl

Bezugsquelle: BFW-Bibliothek

Tel.: +43 1 87838 1216

E-Mail: bibliothek@bfw.gv.at

Gemeinsames Handeln auf Grundlage objektiver Daten

Das Wildeinflussmonitoring, das vom Bundesforschungszentrum für Wald im Konsens mit der Jägerschaft und den Landesforstdiensten entwickelt wurde, liefert seit dem Jahr 2004 österreichweit statistisch abgesicherte Daten über den Wild-einfluss auf die Waldverjüngung.

Die vorliegenden Ergebnisse der letzten Erhebungsperiode 2010 – 2012 zeigen leider deutlich, dass der Wildeinfluss in manchen Teilen Österreichs nach wie vor zu hoch ist und in diesen Gebieten daher verstärkt an einem ausgeglichenen Ver-hältnis von Wald und Wild gearbeitet werden muss.

Wir dürfen daher auf den im Vorjahr ins Leben gerufenen Forst & Jagd-Dialog verweisen. Dabei haben sich die Landesjägermeister aller Bundesländer und die Repräsentanten der Forstwirtschaft in der Mariazeller Erklärung vom 1. August 2012 zur gemeinsamen Lösung der in vielen Teilen Österreichs angespannten Wald-Wild-Situation verpflichtet. Im Rahmen eines ergebnisverbindlichen Dialogs auf Bezirksebene sollen die jeweiligen Problembereiche klar angesprochen und gemeinsam Maßnahmenvorschläge erarbeitet und umgesetzt werden.

Mit der vorliegenden Broschüre soll das gemeinsame Bemühen der örtlich Verantwortlichen um ein ausgeglichenes Verhältnis von Wald und Wild unterstützt werden.

Dipl.-Ing. Andrä Rupprechter

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft

Dipl.-Ing. Josef Pröll

Landesjägermeister, Niederösterreich

Dr. Stephan Pernkopf

Landesrat, Niederösterreich

KR Günther Sallaberger

Landesjägermeister, Wien

Mag.^a Ulli Sima

Umweltstadträtin, Wien

HEIMO SCHODTERER

Österreichisches Wildeinflussmonitoring 2004 – 2012



Methode des bundesweiten Wildeinflussmonitoring (WEM)

Bundesweite Daten über den Schalenwildverbiss an der Waldverjüngung lieferte bisher nur die Österreichische Waldinventur (ÖWI). Die Verjüngungsdaten der ÖWI werden auf Bundes- und Landesebene ausgewertet, für die Beurteilung des Wildeinflusses auf Bezirksebene ist dieses Probeflächennetz jedoch zu weitmaschig.

Neben den ÖWI-Ergebnissen und der jährlichen Anschätzung des Wildeinflusses auf die Waldverjüngung durch die Bezirksforstinspektionen (Wildschadensbericht gemäß §16 Abs. 6 Forstgesetz 1975) führten mehrere Länder (Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark) früher eigene Verjüngungs- und Verbisserhebungen nach unterschiedlichen Methoden durch.

Im Jahr 2002 wurde am Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) unter Mitarbeit der Länder Steiermark, Oberösterreich und Tirol die Erhebungsmethode für ein bundesweites Wildeinflussmonitoring entwickelt. Nach Zustimmung der Landesforstdirektoren und der Landesjägermeister traten die diesbezüglichen Richtlinien im Mai 2004 in Kraft.

In den Jahren 2004 – 2006 erfolgte die erstmalige Erhebung (Periode 1), 2007 – 2009 die zweite Aufnahme (Periode 2, ohne Vorarlberg und Oberösterreich) und 2010 – 2012 der dritte Erhebungsdurchgang wieder in allen Bundesländern (Periode 3). Die vierte Erhebungsperiode 2013 – 2015 ist bereits angelaufen.

Rahmenbedingungen bei der Entwicklung des WEM

Mittels einer konsensfähigen Methode sollen möglichst kostengünstig objektive Daten über die Intensität und die Entwicklung des Wildeinflusses auf Bezirksebene erhoben werden.

Das gemeinsam entwickelte Verfahren musste auf einfach und eindeutig erhebbaren Parametern beruhen.

Die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen der Länder sollte so weit wie möglich gewahrt werden.

Die Erhebungs- und Auswertemethode sollten von Anfang an von Forst und Jagd anerkannt und mitgetragen werden.

Die Erhebung sollte methodisch objektiv, nachvollziehbar und in allen Ländern einheitlich durchgeführt werden. Deshalb wurden begleitende Beratungen bei Einschulungen und Erhebung sowie Qualitätssicherung durch Kontrollaufnahmen vorgesehen. Die Auswertung erfolgt zentral am BFW.

Die Probenflächengröße beträgt maximal 100 m². Die Anzahl der Flächen je Bezirk orientiert sich aus Gründen der statistischen Genauigkeit an den mindestens erforderlichen 40 Stichproben. Die Probepflanzanzahl je Stichprobe wurde aus Kostengründen nach oben limitiert.

Das WEM stellt den bestmöglichen Kompromiss dieser Rahmenbedingungen dar. Methodisch gesehen versteht sich das WEM als eine Ergänzung der bisher verwendeten Methoden zur Feststellung des Wildeinflusses. Sie schließt eine erhebliche Informationslücke, kann aber die anderen Verfahren nicht vollständig ersetzen.

Die ÖWI erhebt die Verjüngung auf einem regelmäßigen Inventurraster und wahrt dadurch den exakten Flächenbezug. Die Verdichtung dieses Netzes für Aussagen auf Bezirksebene würde den finanziellen und personellen Rahmen bei weitem sprengen. Die ÖWI liefert beispielsweise Informationen über die verjüngungsnotwendige Fläche, die verjüngte Fläche, die Fläche mit fehlender Verjüngung, die flächenmäßige Veränderung etc. Alle Größen können mit statistischem Fehlerrahmen in Hektar angegeben werden. Anhand des mehrjährigen Leittriebverbisses nimmt die ÖWI eine Beurteilung des Wildschadens auf den Verjüngungsflächen vor. Die Probefläche hat mit 300 m² eine wesentlich bessere Baumartenrepräsentanz und eignet sich daher besser zur Verjüngungsanalyse.

Für bestimmte Fragestellungen sind Kontrollzäune unverzichtbar. Wo die Verjüngung verbissbedingt gänzlich ausbleibt oder Baumarten durch selektiven Verbiss wieder verschwinden, ist dies nur mittels Kontroll- oder Vergleichszäunen

einwandfrei nachweisbar, allerdings ist menschliche Beeinflussung nicht auszuschließen. Errichtung und Erhaltung sind jedoch teuer und zudem nicht überall möglich (steile, schneereiche Lagen, fernab der Forststraßen eignen sich nicht als Zaunstandorte). Bei Beschränkung allein auf Zäune fehlt dann für diese Teile des Waldes die Information. Aufgrund der hohen Kosten wird ein Zaun meist erst über beginnender Verjüngung errichtet, das völlige Ausbleiben von Verjüngung wird bei einer derartigen Vorgangsweise nicht erfasst.

Das WEM schließt teilweise die Informationslücken dieser Verfahren, kann sie aber nicht ersetzen. Die Ergebnisse dürfen daher nur in dem vom Verfahren vorgegeben Rahmen interpretiert werden.

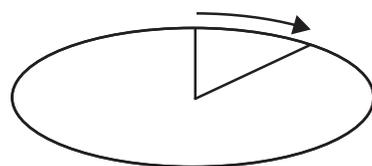
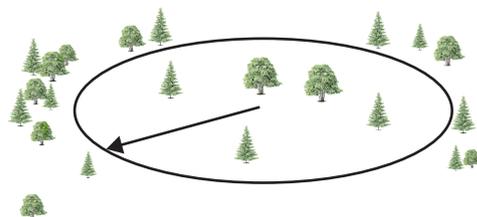
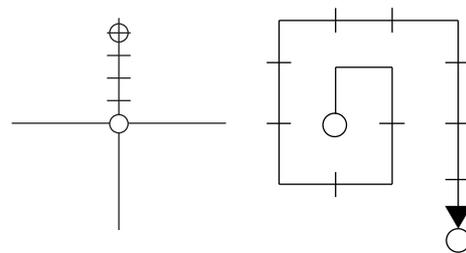
WEM-Erhebungsmethode

Der Erhebungsraster ist in den einzelnen Bezirken unterschiedlich weit. Er wurde so gewählt, dass mindestens 40 weidefreie Verjüngungsflächen erfasst werden. Die Rasterpunkte werden entweder terrestrisch oder mittels GPS-Geräten eingemessen. Wenn ein Rasterpunkt nicht geeignet ist, wird eine Ersatzfläche nach genauen Vorgaben gesucht. Es wird entweder in Zehnmeterschritten in den Haupthimmelsrichtungen gesucht (besonders ratsam im Flachland) oder es wird eine „Suchspirale“ im Uhrzeigersinn abgeschritten, bis ein geeigneter Aufnahmeplatz erreicht ist (im Gebirge besser geeignet).

Eine WEM-Probefläche hat eine Fläche von 100 m² (Radius 5,64 m) und weist mindestens fünf Bäumchen über 30 cm Höhe und einen Mindestabstand von 1,5 m untereinander auf. Alternativ zur Kreisfläche können auch zwei Rechtecke mit je 1 x 50 m (lange Seite in der Schichtenlinie) aufgenommen werden (in Tirol in Anlehnung an die Verjüngungszustandsinventur).

Je Baumart werden von Norden beginnend mindestens 30 Pflanzen größer

► Verlegung der Probefläche in Haupthimmelsrichtungen oder in einer Suchspirale



► Erhebung der Bäume auf einer Achtfeläche, beginnend im Norden

30 cm aufgenommen, jedoch wird immer eine Achtel- oder Sechzehntelfläche fertig ausgezählt. Zusätzlich werden bis zu 20 Pflanzen der Höhenstufe 10 - 30 cm erhoben.

Flächenmerkmale

Koordinaten, Wuchsgebiet, Leitfunktion laut Waldentwicklungsplan, Schutzmaßnahmen, Weideeinfluss, Wildfütterungen, Seehöhe, Grundgestein, Wasserhaushalt, Exposition, Relief, Hangneigung, Baumartenzusammensetzung des Altbestandes, potenzielle natürliche Waldgesellschaft, Bodenvegetation (Gräser, Kräuter, Farne, Himbeere, Brombeere, Sträucher, Zwergsträucher).

Baumartenmerkmale

Anzahl der Achtelflächen, Höhenklasse der höchsten zehn Bäumchen (bei Teilaufnahme).

Pflanzenmerkmale

Baumart, Höhenklasse, Schutz, Leittriebverbiss (kein/aktuell/vorjährig/beides), Fegeschaden.

Auswertung und Darstellung der Ergebnisse

Die Eingabe in die BFW-Datenbank erfolgt über Internet dezentral durch die Landesforstdienste der Länder. Das Auswerteprogramm wurde vom BFW erstellt.

Soll-Ist-Vergleich

Im ersten Schritt erfolgt auf jeder Fläche ein Soll-Ist-Vergleich. Sind ausreichend von Wild unbeeinträchtigte Pflanzen der geforderten Zielbaumarten der natürlichen Waldgesellschaft vorhanden, wird für die Fläche „kein oder geringer Wildeinfluss“ ausgewiesen. Das tatsächliche Verbissprozent bleibt dann unberücksichtigt und kann bei stammzahlreichen Verjüngungen sehr hoch sein. Kenngröße sind der Verbiss des vorjährigen Leittriebes oder ein Fegeschaden.

Beurteilung des Wildeinflusses bei negativem Soll-Ist-Vergleich

Wenn die Pflanzenzahl nicht die Mindestvorgabe erreicht, wird der Wildeinfluss am Anteil der verbissenen Pflanzen je Baumart beurteilt. Die Zielbaumarten der Waldgesellschaft werden dabei einzeln betrachtet, die Mischbaumarten nur in Summe. Bei ausreichender Anzahl von über 30 cm hohen Exemplaren werden nur diese zur Beurteilung herangezogen, bei zu geringer Anzahl werden auch die 10 – 30 cm hohen Pflanzen beurteilt. Im ersten Fall liegen die Beurteilungsgrenzen bei 15 und 30 %, im zweiten bei 30 und 50 %. Unter 15 (30) % Verbissanteil wird „kein oder geringer Wildeinfluss“, zwischen 15–30 (30-50) % „mittlerer Wildeinfluss“ und über 30 (50) % „starker Wildeinfluss“ ausgewiesen.

Durch den Auswahlvorgang der Probestflächen müssen die statistischen Methoden angepasst werden. Die Bezirksergebnisse können nicht einfach zu Landes- oder Bundesergebnissen aufsummiert werden, da sonst die kleinen Bezirke und Bezirke mit geringer Waldausstattung überrepräsentiert wären und so das Ergebnis verzerrt würde. Für die Darstellung der Landes- und Bundesergebnisse müssen die Bezirksergebnisse mit den Bezirkswaldflächen (aus der ÖWI) gewichtet werden. Das Abweichen vom starren Raster erlaubt keine flächentreue Hochrechnung der Ergebnisse, die Aussagen beschränken sich auf prozentuelle Verteilungen.

Wildeinfluss

Dargestellt wird die prozentuelle Verteilung der Erhebungsflächen auf die drei Wildeinflusskategorien „gering“, „mittel“ und „stark“ sowie die Veränderungen der Flächenanteile.

Bei geringem Wildeinfluss sind keine oder nur geringe Auswirkungen auf die Verjüngung zu erwarten. Bei mittlerem Wildeinfluss werden empfindliche und seltene Baumarten beeinflusst und die Konkurrenzverhältnisse beginnen sich

wildbedingt zu verschieben. Bei anhaltend starkem Wildeinfluss ist zu erwarten, dass sich der Verjüngungszeitraum erheblich verlängern wird und Mischbaumarten ausfallen oder so weit im Höhenwachstum zurückbleiben, dass sie später ausgedunkelt werden.

Der starke Wildeinfluss wird zusätzlich in vier Niveaustufen unterteilt, ist es doch wesentlich, von welchem Niveau aus Verbesserungen und Verschlechterungen erfolgen.

Die Veränderungen zwischen den Erhebungsperioden (Periode 2 auf 3, Oberösterreich und Vorarlberg Periode 1 und 3) wurden auf statistische Signifikanz geprüft. Bei schleichenden Entwicklungen kann eine Veränderung unter Umständen erst über mehrere Perioden statistisch nachgewiesen werden.

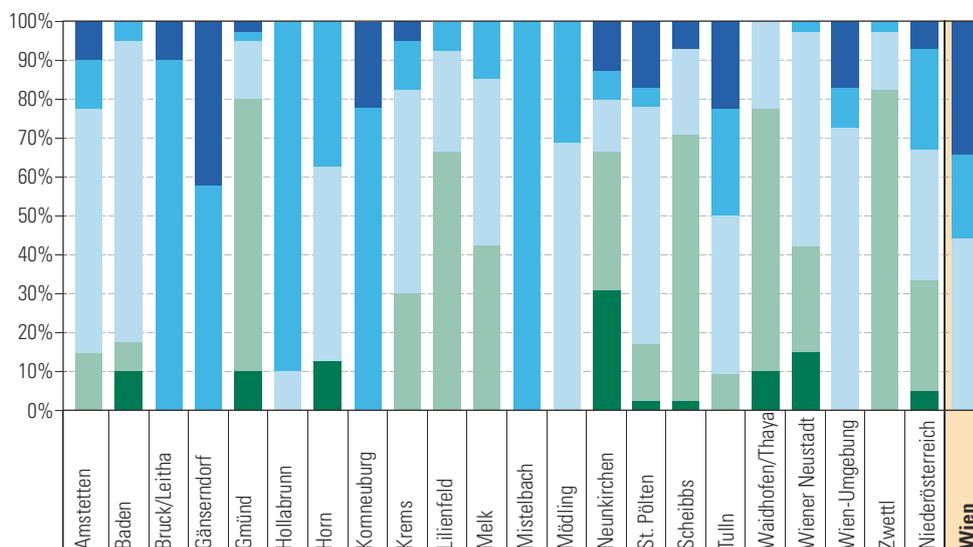
Baumarten

Es werden für das Landesergebnis die zehn nach der Stammzahl häufigsten Baumarten dargestellt. Für die Bezirke die vier nach Stammzahl häufigsten Baumarten. In der Standarderhebung sind alle Erhebungsflächen enthalten, die in der jeweiligen Erhebungsperiode die WEM-Kriterien erfüllen. Die Esche ist österreichweit sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt, welches den Wildeinfluss nicht unerheblich überlagert. Diese

Baumart wird daher nicht angeführt. Fällt die Baumart Esche unter die vier häufigsten im Bezirk, wird anstatt ihrer die nächst häufigste Baumart dargestellt. Die Graphiken zeigen die Anzahl der unverbissenen und verbissenen bzw. gefegten Pflanzen in den Höhenstufen 0 – 30 cm (Hkl. -30), 31 – 50 cm (Hkl. -50), 51 – 80 cm (Hkl. -80), 81 – 130 cm (Hkl. -130), 131 – 200 cm (Hkl. -200) und 201 – 500 cm (Hkl. -500) der Periode 2010 – 2012. Die Gruppe Hartlaub fasst alle Hartlaubbaumarten außer Buche, Eiche, Hainbuche, Esche und Ahorn zusammen.

Interpretation

Ziel des WEM ist die objektive und nachvollziehbare Darstellung des Wildeinflusses und dessen Veränderung auf Bezirksebene. Unmittelbare Vergleiche zwischen einzelnen Bezirken oder Ländern sind aber nicht ohne weiteres möglich. Für einen Bezirk mit sehr sensiblen Waldgesellschaften (Bergmischwald/Bodenschutzwald) kann ein Anteil von 30 % starkem Wildeinfluss bereits alarmierend sein, während in einem Bezirk mit verjüngungsfreudigen, stabilen Waldgesellschaften dieser Wert noch keinen Grund zur Sorge darstellen muss. Fichten-Tannen-Buchenwälder und Eichenwälder sind wildschadensanfälliger als Fichten- oder Buchenwälder.



Anteile der Waldgesellschaften in den Bezirken Niederösterreichs und von Wien

Legende

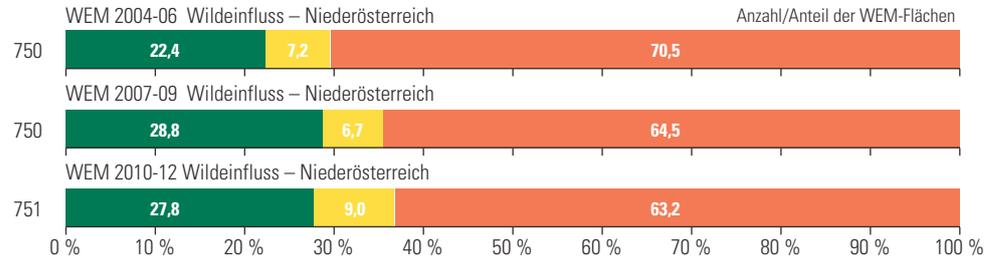
- andere Laubwälder
- Eichenwald
- Buchenwald
- Fichten-Tannen-Buchen-Wald
- Fichten- und Kiefernwälder

Landesergebnis Niederösterreich

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % germäßig	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				



Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2004-2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 71 %, 2007-2009 mit 65 % und 2010-2012 mit 63 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um sechs Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 noch einmal um zwei Prozentpunkte abgenommen. Die Veränderung ist statistisch nicht signifikant.

Baumarten | Die Fichte ist kaum von Verbiss betroffen und ihre Höhenentwicklung nicht gestört. Ähnlich, wenn auch etwas stärker von Verbiss und Verfegen betroffen, stellt sich die Situation bei Lärche und Kiefer dar. Anders jedoch sieht es bei der Tanne aus: Sie kommt nur auf einem Viertel der Flächen vor, die

Stammzahl beträgt nur etwa 15 % von jener der Fichte, ein viel höherer Teil der Bäumchen wird verbissen und nur relativ wenige Individuen schaffen es über eine Höhe von 130 cm hinaus.

Das Weichlaubholz kann trotz anfänglich hohen Verbissprozentes doch eine ansehnliche Zahl der Stämme über 1,3 m bringen, bei den anderen Laubhölzern ist dieser Anteil viel geringer, am niedrigsten bei Eiche.

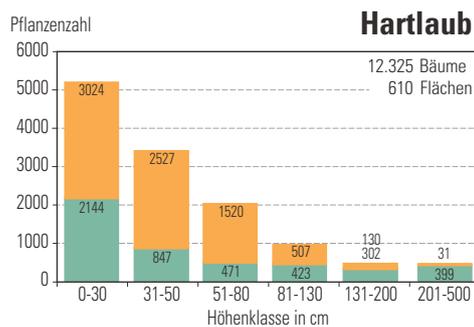
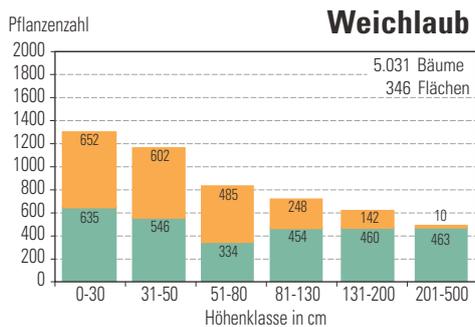
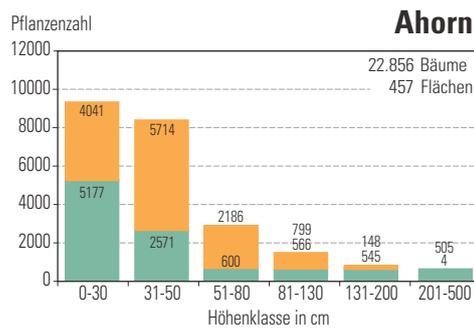
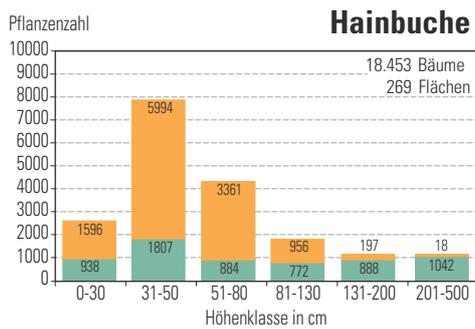
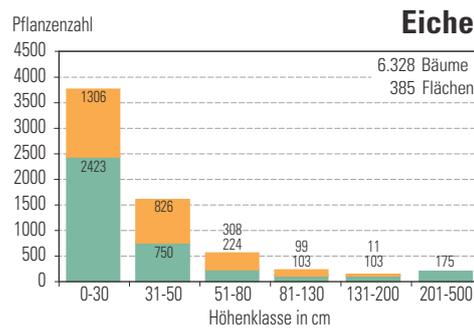
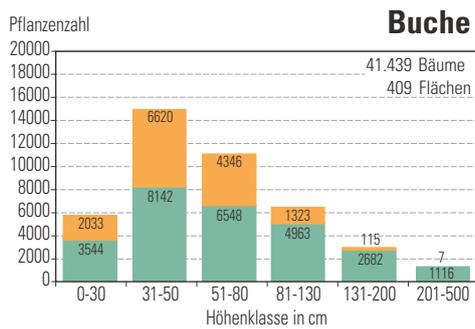
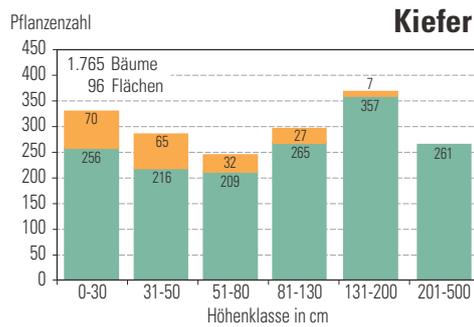
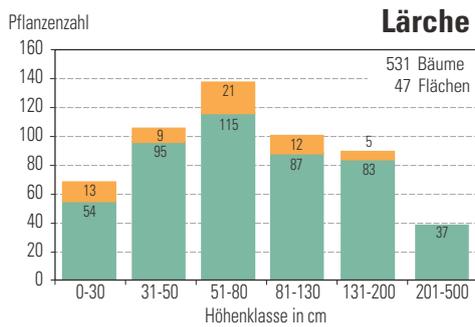
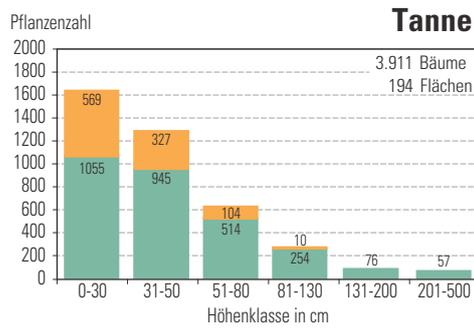
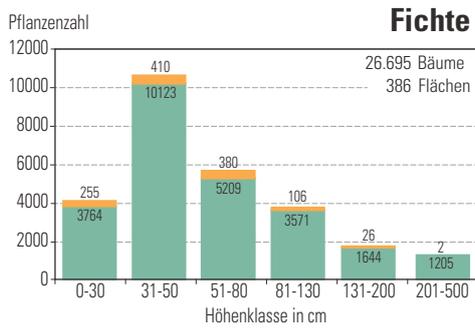
- ▶ Auf 100 Fichten insgesamt kommen 15 Tannen, 2 Lärchen, 7 Kiefern, 155 Buchen, 24 Eichen, 69 Hainbuchen, 86 Ahorne, 46 Stück Hartlaub- und 19 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Fichten über 1,3 m kommen 5 Tannen, 4 Lärchen, 22 Kiefern, 136 Buchen, 10 Eichen, 74 Hainbuchen und 45 Ahorne, 30 Stück Hartlaub- und 37 Stück Weichlaubholz.

▶ Hartlaubholz

Ulmenarten, Bergulme, Feldulme, Flatterulme, Edelkastanie, Robinie, Vogelkirsche, Elsbeere, Mehlbeere, Eberesche, Speierling, Traubenkirsche, Walnuss, Schwarznuss, Hopfenbuche, Apfel, Birne, Rosskastanie, sonstige Hartlaubbaumarten

▶ Weichlaubholz

Birkenarten, Schwarzerle, Grauerle, Grünerle, Sommerlinde, Winterlinde, Aspe, Silberpappel, Schwarzpappel, Hybridpappel, Weide, sonstige Weichlaubbaumarten



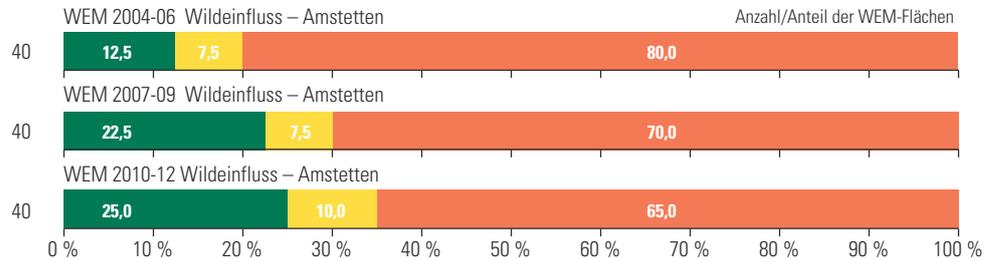
Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Amstetten

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				



Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2005 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 80 % sehr hoch, 2008 mit 70 % und 2011 mit 65 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um zehn Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 um weitere fünf Prozentpunkte abgenommen. Die Verbesserung ist statistisch nicht signifikant.

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Fichte, Esche, Ahorn und Buche. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen die Tanne gezeigt. Im Gegensatz zu Fichte und

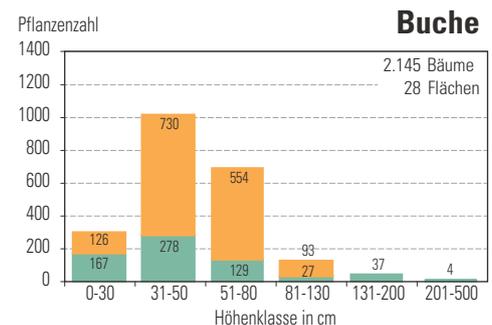
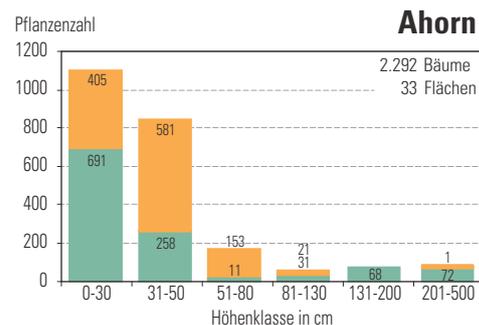
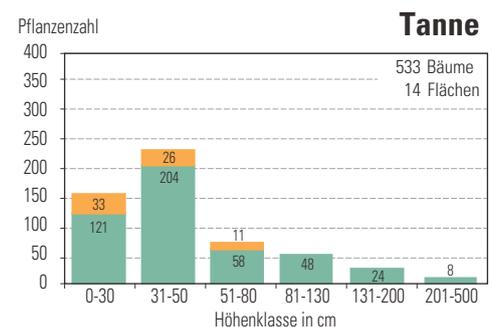
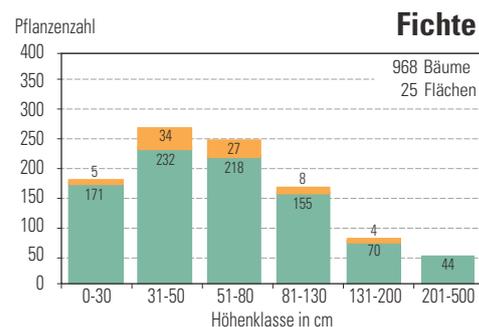
Weichlaubholz bringen Tanne, Ahorn, Buche und die übrigen Arten nur wenige Pflanzen über 1,3 m, die Eiche kaum über 50 cm. Über die drei Erhebungsperioden hat sich das Bild der Baumarten nur bei Fichte positiv verändert. Auffallend ist der hohe Verbissdruck auf die Buche seit nunmehr zwei Perioden.

- ▶ Auf 100 Fichten insgesamt kommen 55 Tannen, 4 Lärchen, 221 Buchen, 11 Eichen, 30 Hainbuchen und 237 Ahorne, 47 Stück Hartlaub- und 17 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Fichten insgesamt kommen 6 Kiefern.
- ▶ Auf 100 Fichten über 1,3 m kommen 27 Tannen, 13 Lärchen, 35 Buchen, 0 Eichen, 0 Hainbuchen, 120 Ahorne, 2 Stück Hartlaub- und 36 Stück Weichlaubholz.

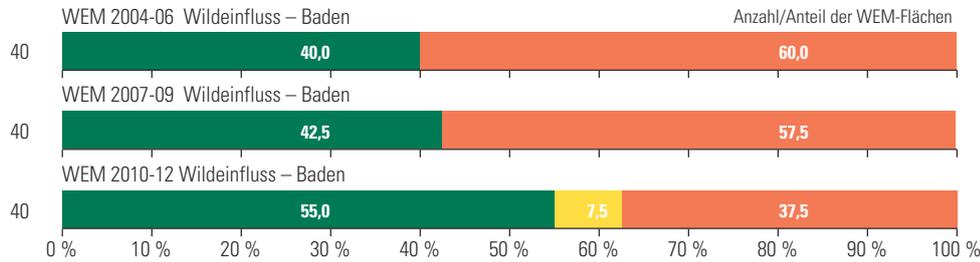
Bezirksergebnisse Amstetten (WEM 2010 – 2012)

Legende

- unverbissen
- verbissen



Bezirksergebnis Baden



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

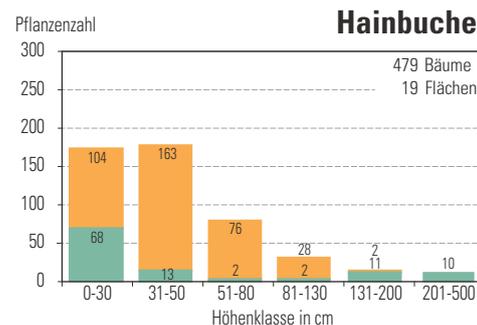
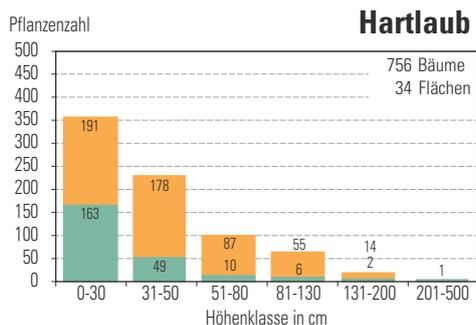
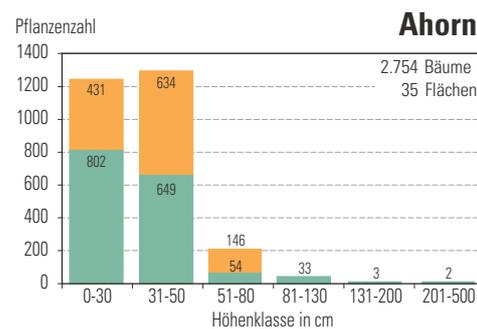
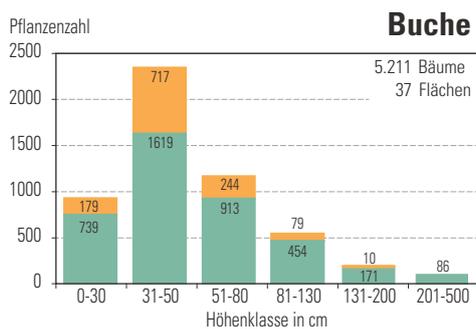
Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 60 %, 2009 mit 58 % hoch und 2012 mit 38 % erhöht. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um zwei Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 um 20 Prozentpunkte abgenommen. Die Verbesserung ist statistisch signifikant.

der Buche und Kiefer etwas zurückgegangen. Ahorn, Hartlaubholz und Hainbuche werden sehr stark verbissen, nur ein kleiner Teil wächst über 1,3 m hinaus. Eiche kommt nur in der ersten Höhenklasse vor. Aufgrund der steigenden Pflanzenzahlen erreichen 55 % der Flächen trotz zum Teil starken Verbisses einen positiven Soll-Ist-Vergleich.

Niveau des starken Wildeinflusses					
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch	
2004-06					
2007-09					
2010-12					

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Buche, Ahorn, Esche und Hartlaubholz. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen die Hainbuche gezeigt. Das Verbissprozent ist bei

- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 2 Fichten, 5 Tannen, 4 Kiefern, 3 Eichen, 9 Hainbuchen, 53 Ahorne, 15 Stück Hartlaub- und 4 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen insgesamt kommen 2 Lärchen.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 3 Fichten, 10 Tannen, 34 Kiefern, 2 Eichen, 9 Hainbuchen, 2 Ahorne, 6 Stück Hartlaub- und 3 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen über 1,3 m kommen 4 Lärchen.



◀ **Bezirksergebnisse Baden**
(WEM 2010 – 2012)

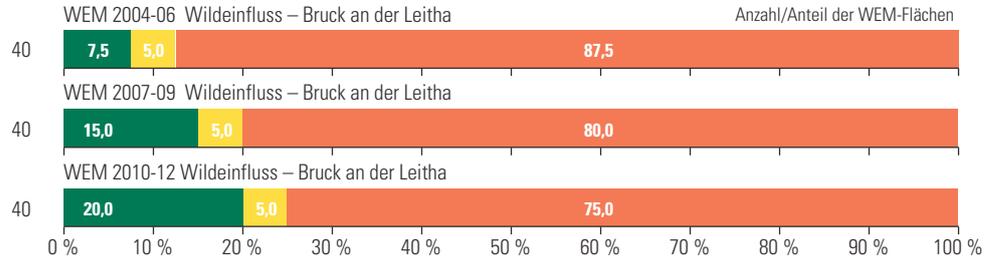
Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Bruck a.d. Leitha

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				



Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 88 %, 2009 mit 80 % sehr hoch und 2012 mit 75 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um 8 Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 wieder um 5 Prozentpunkte abgenommen. Die Verbesserung ist statistisch nicht signifikant.

laubholz gezeigt. Nadelholz kommt auf WEM-Flächen kaum vor. Von den Laubhölzern setzen sich über 1,3 m Höhe vor allem Buche, Hainbuche und Weichlaubholz durch, Ahorn, Eiche und Hartlaubholz bleiben verbissbedingt zurück.

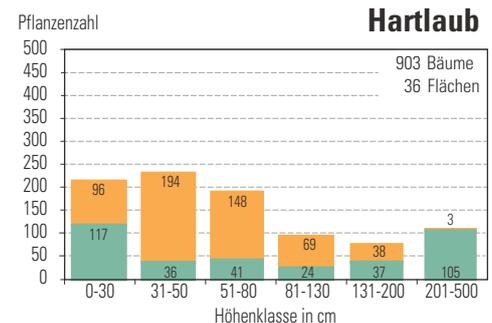
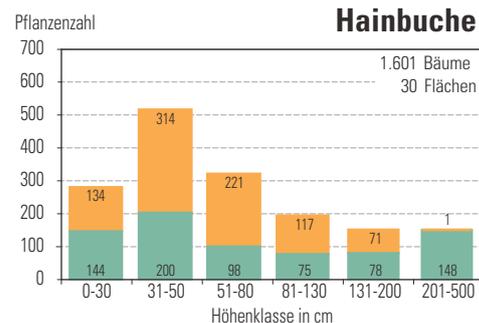
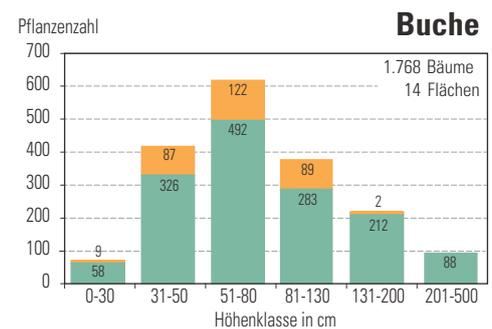
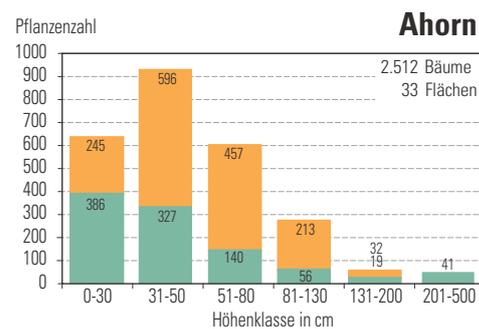
Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Esche, Ahorn, Buche und Hainbuche. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen das Hart-

- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 21 Eichen, 91 Hainbuchen und 142 Ahorne, 51 Stück Hartlaub- und 44 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 19 Eichen, 99 Hainbuchen, 31 Ahorne, 60 Stück Hartlaub- und 87 Stück Weichlaubholz.

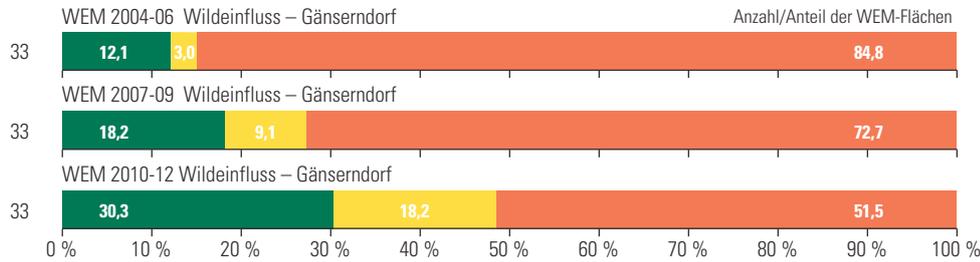
Bezirksergebnisse Bruck a.d. Leitha (WEM 2010 – 2012)

Legende

- unverbissen
- verbissen



Bezirksergebnis Gänserndorf



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

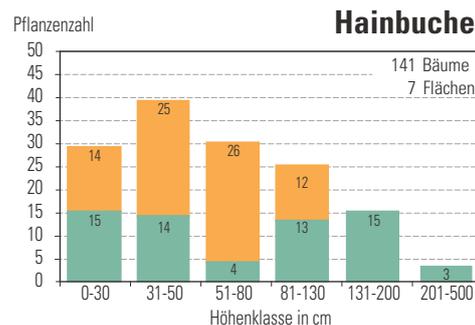
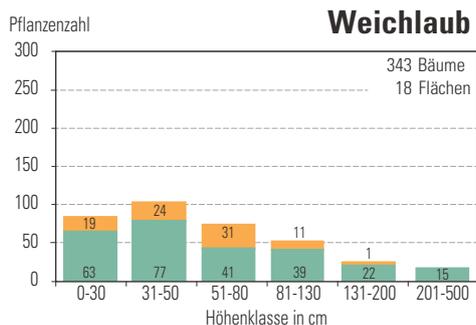
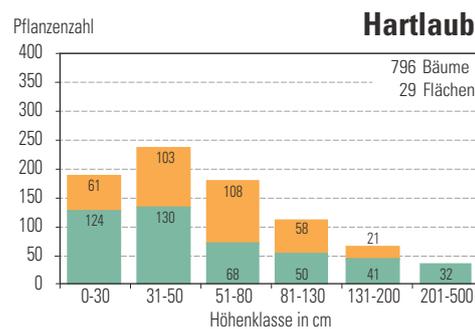
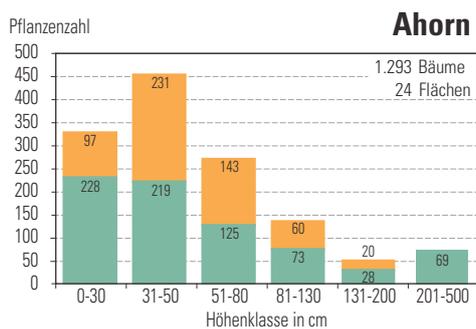
Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 85 % sehr hoch, 2009 mit 73 % und 2012 mit 52 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um zwölf Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 wieder um 21 Prozentpunkte abgenommen. Die Verbesserung ist statistisch signifikant.

kommen auf WEM-Flächen kaum vor. Eiche ist auf fast zwei Drittel der Flächen vorhanden, erreicht jedoch kaum mehr als 50 cm Pflanzenhöhe. Ahorn, Hartlaubholz, Weichlaubholz und Hainbuche weisen über 1,3 m Höhe unverbissene Pflanzen auf, daher erreichen 15% der Flächen trotz zum Teil starken Verbisses einen positiven Soll-Ist-Vergleich und weitere 15 % die Beurteilung „geringer Wildeinfluss“.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Ahorn, Esche, Hartlaubholz und Weichlaubholz. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wild-einfluss überlagert, wird stattdessen die Hainbuche gezeigt. Nadelholz und Buche

- ▶ Auf 100 Ahorne insgesamt kommen 26 Eichen, 11 Hainbuchen, 61 Stück Hartlaub- und 27 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Ahorne über 1,3 m kommen 35 Eichen, 15 Hainbuchen, 80 Stück Hartlaub- und 32 Stück Weichlaubholz.



◀ **Bezirksergebnisse Gänserndorf (WEM 2010 – 2012)**

Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Gmünd

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

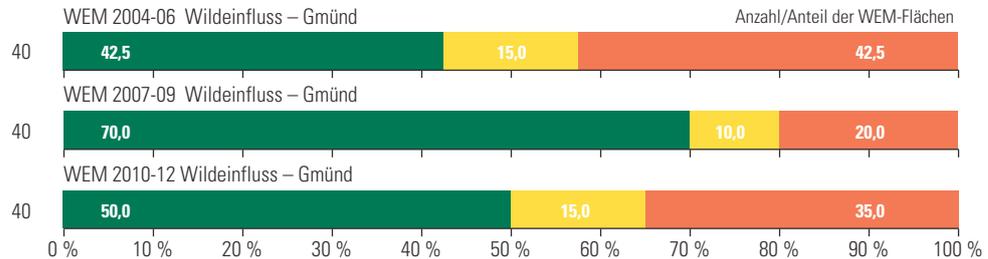
Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Der Grund für die große Schwankung in der zweiten Periode dürfte in dem der Erhebung vorausgegangenem außergewöhnlich langen und schneereichen Winter gelegen sein.

Bezirksergebnisse Gmünd (WEM 2010 – 2012)

Legende

- unverbissen
- verbissen

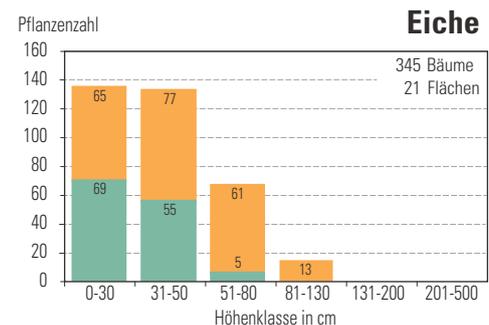
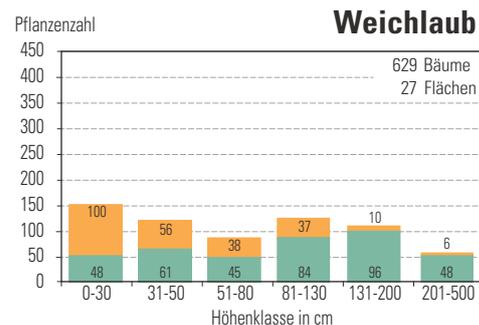
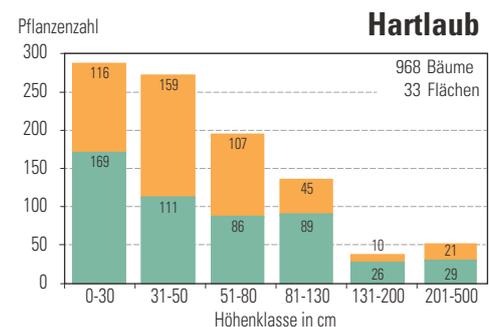
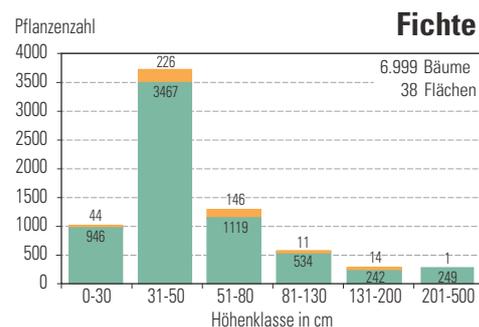


Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2004 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 43% erhöht, 2007 mit 20% gemäßigt und 2010 mit 35% wieder erhöht. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um 23 Prozentpunkte ab- und von Periode 2 auf 3 wieder um 15 Prozentpunkte zugenommen. Die Verschlechterung ist statistisch signifikant.

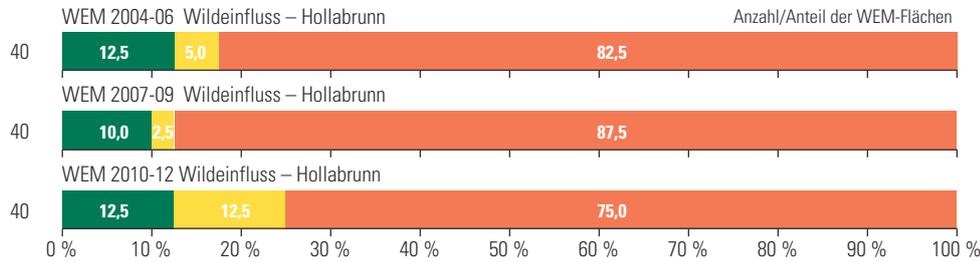
Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Fichte, Hartlaubholz, Weichlaubholz und Eiche. Fichte und Kiefer werden über die drei Perioden unverändert fast gar nicht verbissen. Die Tanne kommt nur auf einem Fünftel der Flächen vor und erreicht verbissbedingt praktisch nicht über 30 cm Höhe. Die

Buche, auf nicht ganz einem Drittel der Flächen vertreten, ist von allen Laubbäumen am wenigsten vom Verbiss betroffen, Ahorn, auf einem Fünftel der Flächen, bleibt unter 50 cm Pflanzhöhe. Hart- und Weichlaubholz sowie Eiche sind am stärksten verbissen. Aufgrund steigender Pflanzzahlen aber verbessert sich die Gesamtbewertung, allerdings erreicht keine einzige Fläche einen positiven Soll-Ist-Vergleich.

- ▶ Auf 100 Fichten insgesamt kommen 1 Kiefer, 2 Buchen, 5 Eichen, 3 Ahorne, 14 Stück Hartlaub- und 9 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Fichten insgesamt kommen 5 Tannen.
- ▶ Auf 100 Fichten über 1,3 m kommen 4 Kiefern, 3 Buchen, 0 Eichen, 17 Stück Hartlaub- und 26 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Fichten über 1,3 m kommen 6 Ahorne.



Bezirksergebnis Hollabrunn



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

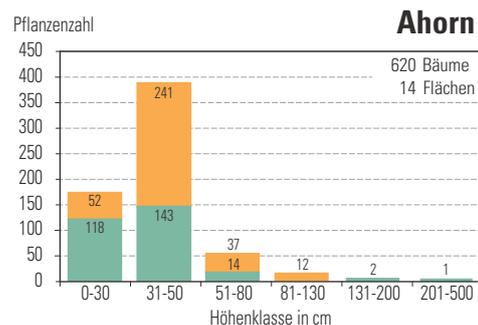
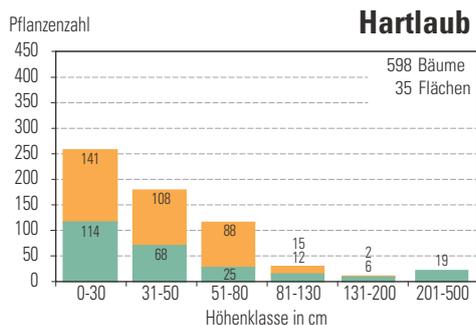
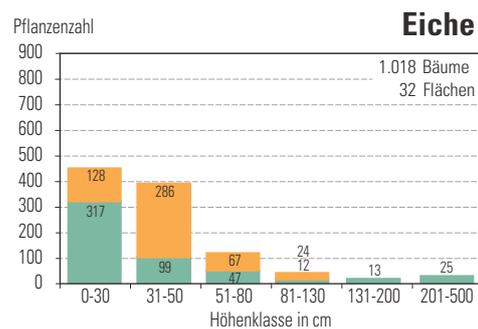
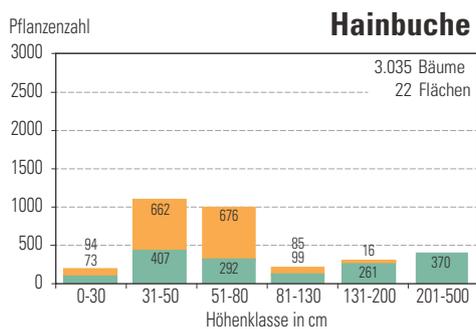
Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 83 %, 2009 mit 88 % sehr hoch und 2012 mit 75 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um 5 Prozentpunkte zu- und von Periode 2 auf 3 wieder um 13 Prozentpunkte abgenommen. Die Verbesserung ist statistisch signifikant.

beim Laubholz anhaltend intensiv. Bei Hartlaubholz und Ahorn zeigt sich die Situation über die drei Perioden unverändert. Im Vergleich zur Fichte sind die übrigen Baumarten stark dem Verbiss ausgesetzt. Wie beim Ahorn erreichen auch bei Tanne, Eiche und Hainbuche nur wenige Exemplare Höhen über 50 cm.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Hainbuche, Eiche, Esche, und Hartlaub. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, wird stattdessen der Ahorn dargestellt. Während Fichten und Kiefern kaum verbissen werden, ist der Verbiss

- ▶ Auf 100 Hainbuchen insgesamt kommen 13 Fichten, 2 Kiefern, 10 Buchen, 34 Eichen, 21 Ahorne, 20 Stück Hartlaub- und 4 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Hainbuchen insgesamt kommen 2 Tannen und 1 Lärche.
- ▶ Auf 100 Hainbuchen über 1,3 m kommen 18 Fichten, 5 Kiefern, 7 Buchen, 6 Eichen, 4 Stück Hartlaub- und 5 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Hainbuchen über 1,3 m kommen 2 Lärchen und 5 Ahorne.



◀ **Bezirksergebnisse Hollabrunn (WEM 2010 – 2012)**

Legende
■ unverbissen
■ verbissen

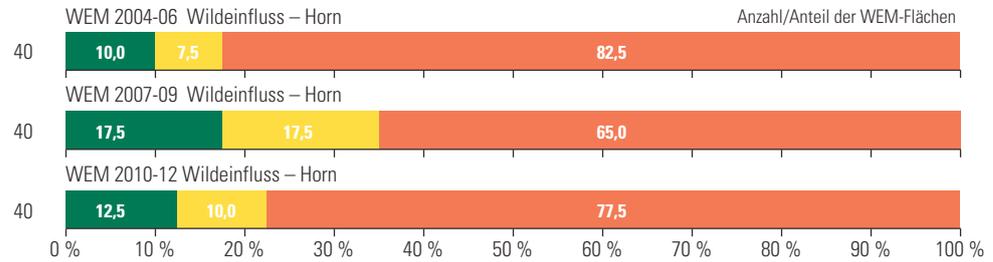
Bezirksergebnis Horn

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Der Grund für die große Schwankung in der zweiten Periode dürfte in dem der Erhebung vorausgegangenen außergewöhnlich langen und schneereichen Winter gelegen sein.



Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2004 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 83 % sehr hoch, 2007 mit 65 % hoch und 2010 mit 78 % wieder sehr hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um 18 Prozentpunkte abgenommen und von Periode 2 auf 3 wieder um 13 Prozentpunkte zugenommen. Die Verschlechterung ist statistisch signifikant.

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Ahorn, Hartlaubholz, Fichte und Hainbuche. Fichte und Kiefer wächst bei moderatem Verbiss unbehindert in die oberen Höhenklassen

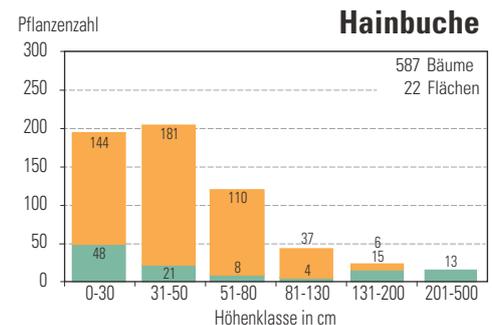
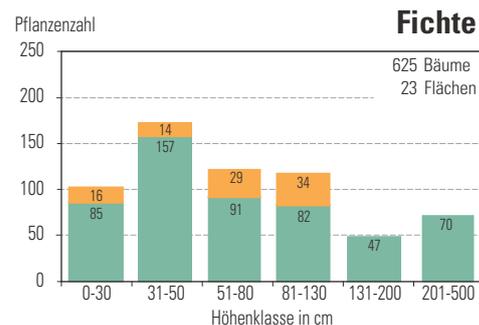
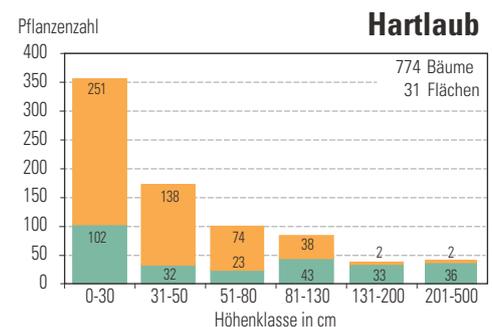
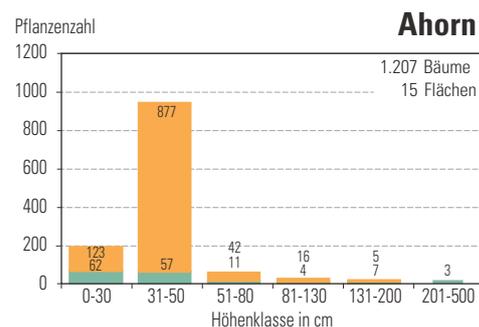
ein, Tanne kommt über die zweite Höhenklasse praktisch nicht hinaus. Die sehr stark verbissene Buche ist über 1,3 m nur spärlich vertreten. Hartlaubholz, Hainbuche und Weichlaubholz bringen trotz starken Verbisses Pflanzen über 1,3 m, während der Ahorn in den beobachteten neun Jahren kaum über die zweite Höhenklasse hinauskommt.

- ▶ Auf 100 Fichten insgesamt kommen 13 Tannen, 62 Kiefern, 64 Buchen, 69 Eichen, 94 Hainbuchen, 193 Ahorne, 124 Stück Hartlaub und 85 Stück Weichlaub.
- ▶ Auf 1000 Fichten insgesamt kommen 2 Lärchen.
- ▶ Auf 100 Fichten über 1,3 m kommen 47 Kiefern, 6 Buchen, 47 Eichen, 29 Hainbuchen, 13 Ahorne, 62 Stück Hartlaub- und 136 Stück Weichlaubholz.

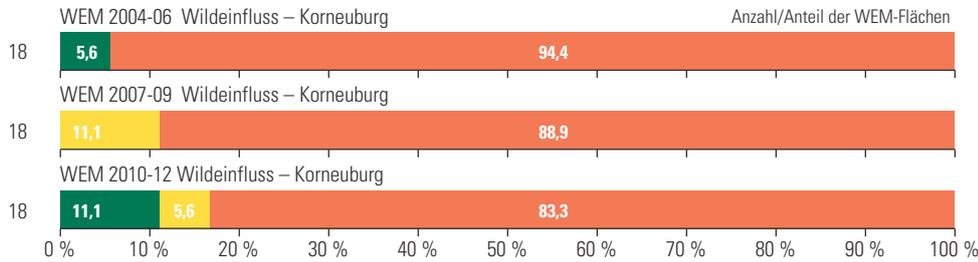
Bezirksergebnisse Horn (WEM 2010 – 2012)

Legende

- unverbissen
- verbissen



Bezirksergebnis Korneuburg



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

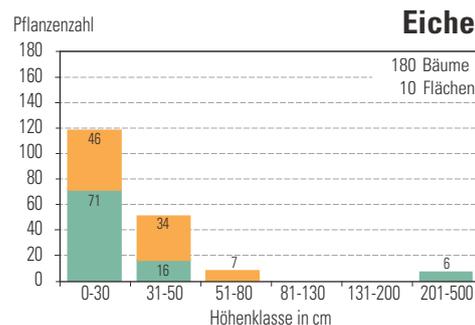
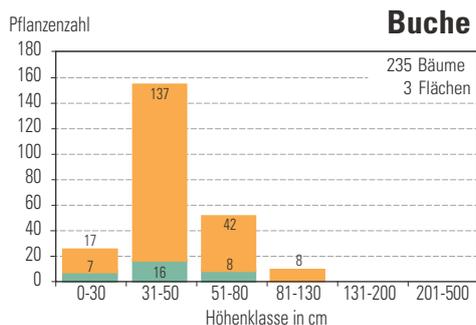
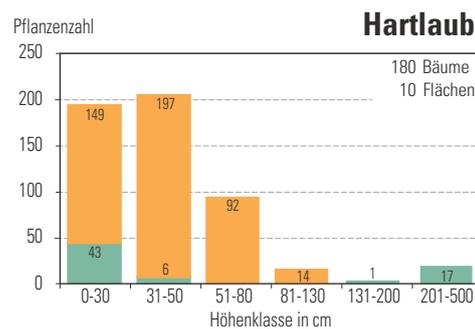
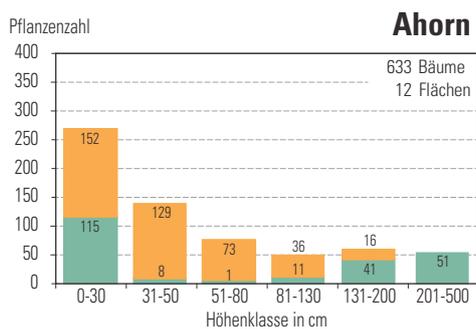
Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 94 %, 2009 mit 89 % und 2012 mit 83 % sehr hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um fünf Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 um sechs Prozentpunkte abgenommen. Die Verbesserung ist statistisch aber nicht signifikant.

beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen die Eiche dargestellt. Nadelholz kommt auf den WEM-Flächen nicht vor, das Laubholz wird sehr stark verbissen. Nur Ahorn ist über 1,3 m halbwegs vertreten, Hartlaubholz kommt schon seltener, Eiche kaum und Buche gar nicht mehr vor.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Ahorn, Esche, Hartlaubholz und Buche. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben

- ▶ Auf 100 Ahorne insgesamt kommen 37 Buchen, 28 Eichen, 19 Hainbuchen, 82 Stück Hartlaub- und 17 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Ahorne über 1,3 m kommen 0 Buchen, 6 Eichen, 3 Hainbuchen, 17 Stück Hartlaub- und 4 Stück Weichlaubholz.



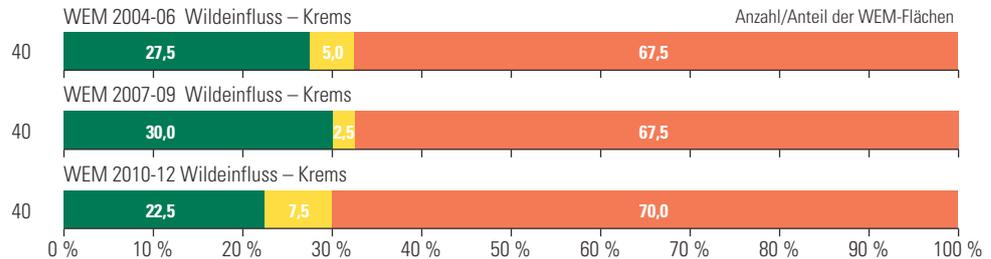
◀ **Bezirksergebnisse Korneuburg (WEM 2010 – 2012)**

Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Krems

Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				



Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2004 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 68 %, 2007 ebenfalls mit 68 % und 2010 mit 70 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss ist von Periode 1 auf 2 gleich geblieben und hat von Periode 2 auf 3 wieder um zwei Prozentpunkte zugenommen. Die Verschlechterung ist statistisch nicht signifikant.

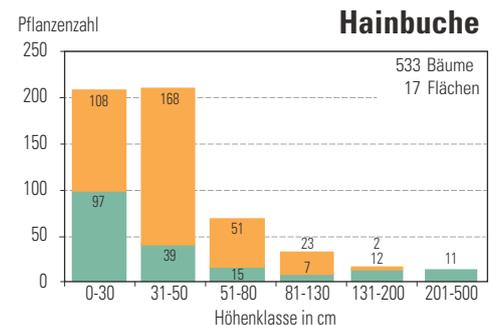
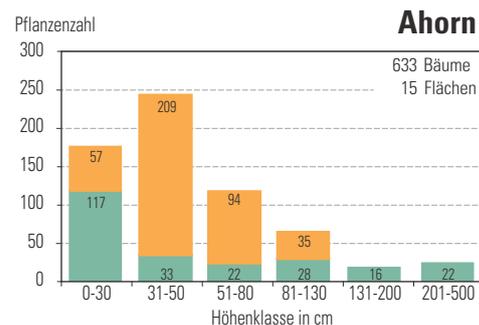
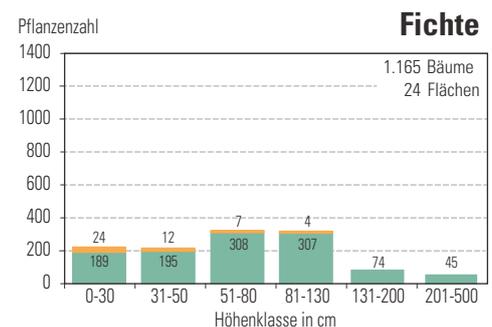
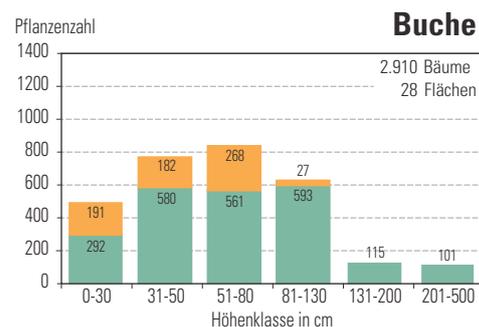
über die dritte Höhenklasse hinaus. Die Buchen wachsen unter mittlerem Verbiss langsam, aber sicher. Eiche, auf mehr als der Hälfte der Flächen vertreten, wird stark verbissen und erreicht kaum mehr als 50 cm Höhe. Hainbuche wird sehr stark verbissen und ihre Stammzahl nimmt ab. Ahorn, Hartlaub- und Weichlaubholz sind ebenfalls stark verbissen und entwickeln sich in der Höhe kaum weiter. Ahorn hat aber seine Stammzahl fast verdoppelt.

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Buche, Fichte, Ahorn und Hainbuche. Die Anzahl der Fichten hat stark abgenommen, ohne dass in den oberen Höhenklassen etwas dazugekommen wäre. Tanne ist auf einem Drittel der Flächen vorhanden, kommt unter starkem Verbiss jedoch praktisch nicht

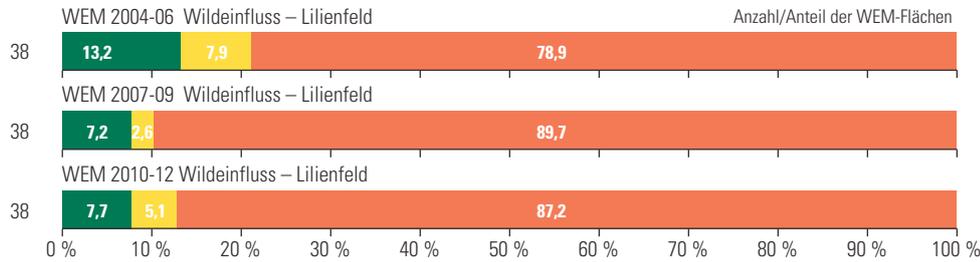
- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 40 Fichten, 4 Tannen, 7 Eichen, 18 Hainbuchen, 22 Ahorne, 11 Stück Hartlaub- und 3 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen insgesamt kommen 8 Kiefern.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 55 Fichten, 12 Hainbuchen, 18 Ahorne, 10 Stück Hartlaub- und 3 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen über 1,3 m kommen 9 Tannen und 9 Eichen.

► **Bezirksergebnisse Krems (WEM 2010 – 2012)**

Legende
■ unverbissen
■ verbissen



Bezirksergebnis Lilienfeld



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

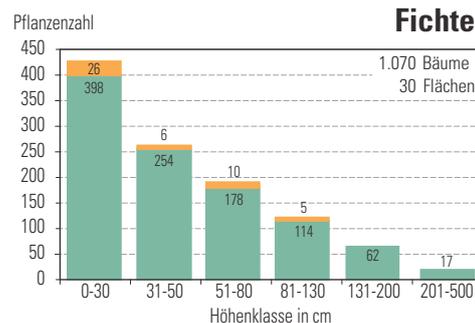
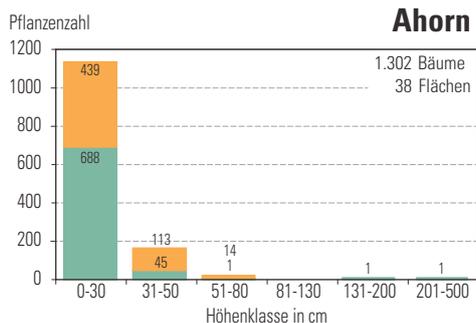
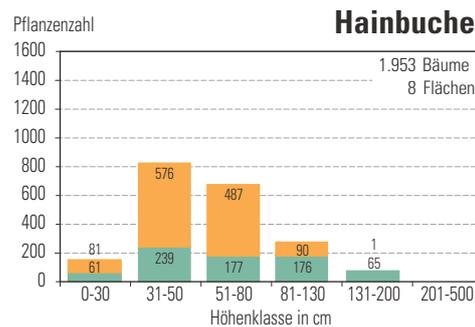
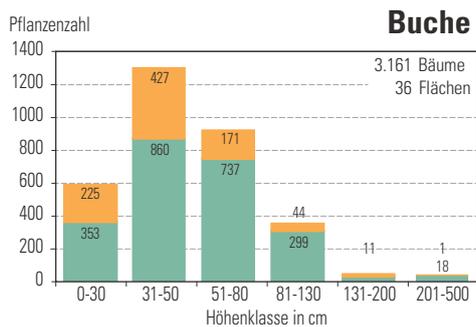
Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2005 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 79 %, 2008 mit 90 % und 2011 mit 87 % sehr hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um elf Prozentpunkte zu- und von Periode 2 auf 3 wieder um drei Prozentpunkte abgenommen. Diese Veränderung ist statistisch nicht signifikant.

Die Buchen wachsen unter mittlerem Verbiss langsam, aber sicher. Eichen, auf nur einem Fünftel der Flächen vertreten, werden stark verbissen und kommen nicht über 30 cm Höhe. Hainbuche wird sehr stark verbissen und ihre Stammzahl hat leicht abgenommen. Ahorn wird stark verbissen und kommt kaum über 50 cm Höhe. Hartlaub- und Weichlaubholz sind ebenfalls stark verbissen und erlangen kaum Höhen über 80 cm.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Buche, Hainbuche, Ahorn und Fichte. Die Fichten werden kaum verbissen, ihre Höhenentwicklung ist ungestört. Tanne kommt auf einem Drittel der Flächen vor, erreicht unter starkem Verbiss jedoch praktisch nicht mehr als die zweite Höhenklasse.

- ▶ Auf 100 Fichten insgesamt kommen 7 Tannen, 7 Lärchen, 6 Kiefern, 246 Buchen, 5 Eichen, 279 Hainbuchen, 114 Ahorne, 42 Stück Hartlaub- und 10 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Fichten über 1,3 m kommen 0 Tannen, 3 Lärchen, 2 Kiefern, 60 Buchen, 0 Eichen, 2 Hainbuchen, 4 Ahorne, 15 Stück Hartlaub- und 6 Stück Weichlaubholz.



◀
Bezirksergebnisse Lilienfeld (WEM 2010 – 2012)

Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Melk

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

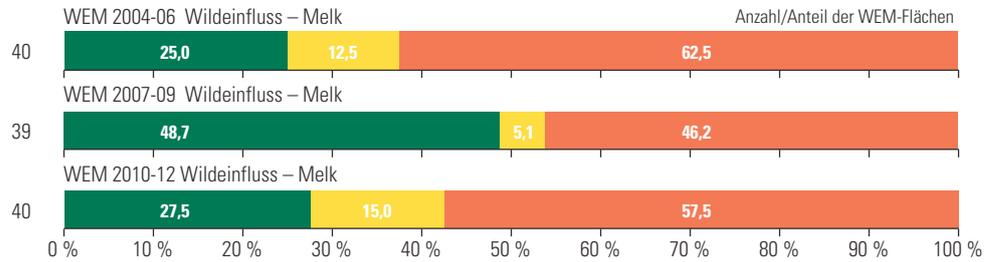
Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Der Grund für die große Schwankung in der zweiten Periode dürfte in der zweiten Erhebung vorausgegangenen außergewöhnlich langen und schneereichen Winter gelegen sein.

► Bezirksergebnisse Melk (WEM 2010 – 2012)

Legende

- unverbissen
- verbissen

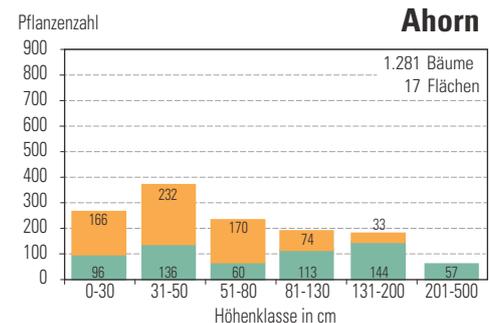
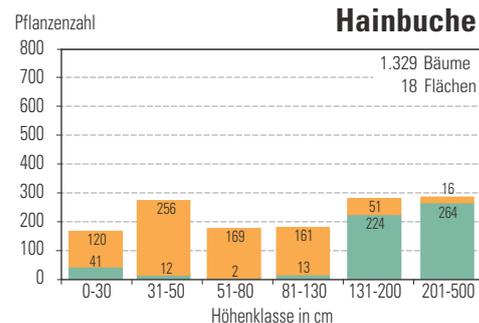
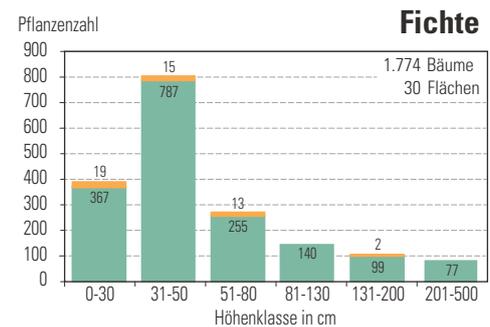
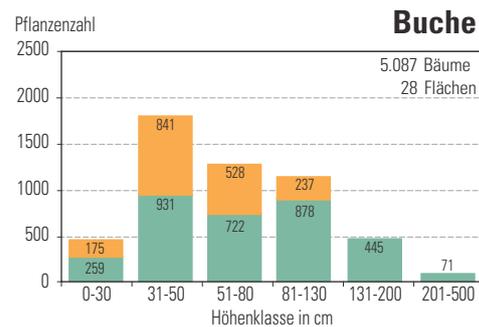


Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2004 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 63 % hoch, 2007 mit 46 % erhöht und 2010 mit 57 % wieder hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um 17 Prozentpunkte abgenommen und von Periode 2 auf 3 wieder um elf Prozentpunkte zugenommen. Diese Verschlechterung ist statistisch signifikant.

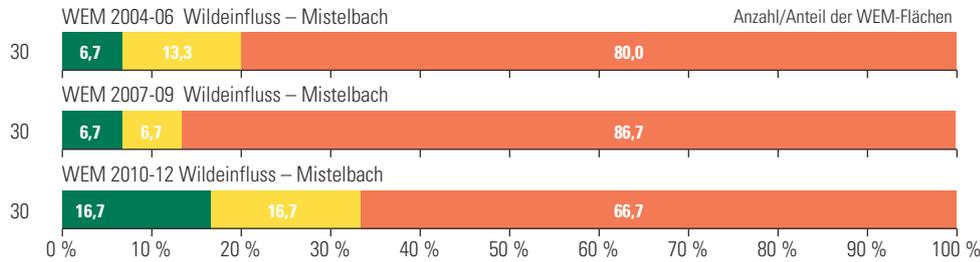
Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Buche, Fichte, Hainbuche und Ahorn. Die Fichten werden kaum verbissen, ihre Höhenentwicklung ist ungestört. Tanne kommt auf der Hälfte der Flächen vor, kommt jedoch praktisch nicht über 1,3 m Höhe hinaus.

Die Buchen wachsen unter mittlerem Verbiss langsam, aber sicher. Eiche, auf fast zwei Drittel der Flächen vertreten, wird stark verbissen und kommt selten über 50 cm Höhe. Hainbuche wird ebenfalls sehr stark verbissen und ihre Stammzahl hat leicht abgenommen. Ahorn, Hainbuche, Hartlaub- und Weichlaubholz werden zwar stark verbissen, bringen aber dennoch einen gewissen Anteil unverbissen über 130 cm Höhe.

- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 35 Fichten, 9 Tannen, 4 Eichen, 26 Hainbuchen, 25 Ahorne, 8 Stück Hartlaub- und 2 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen insgesamt kommen 3 Kiefern.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 35 Fichten, 1 Tanne, 108 Hainbuchen, 45 Ahorne, 7 Stück Hartlaub- und 4 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen über 1,3 m kommen 8 Eichen.



Bezirksergebnis Mistelbach



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

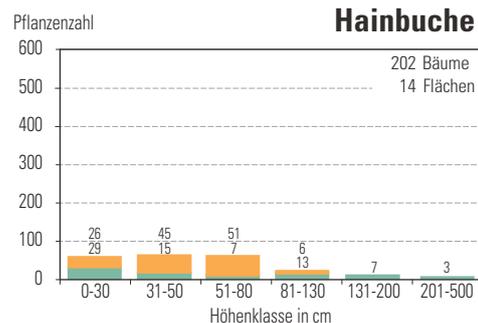
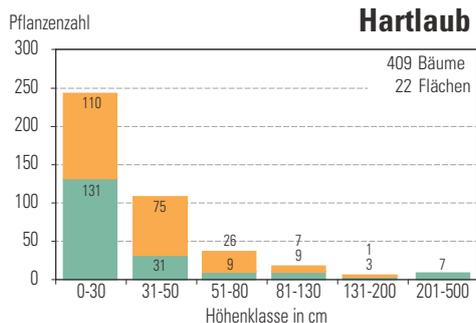
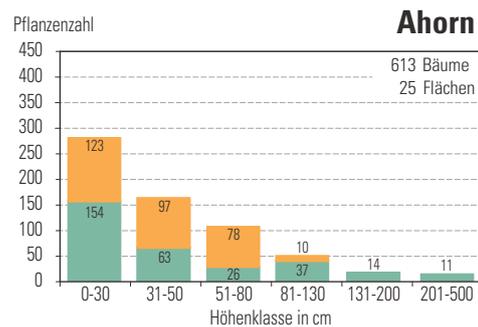
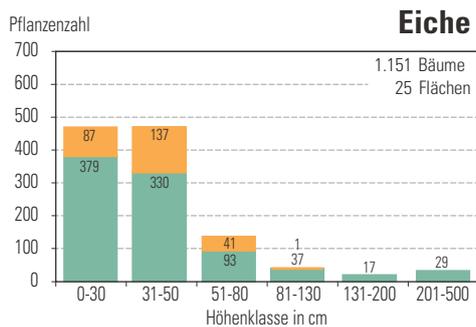
Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 80 %, 2009 mit 87 % sehr hoch und 2012 mit 67 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um sieben Prozentpunkte zu- und von Periode 2 auf 3 um 20 Prozentpunkte abgenommen. Die Verbesserung ist statistisch signifikant.

Eiche, auf fünf Sechstel der Flächen vertreten, bringt nur 4% der Stammzahl über 1,3 m. Mit Ausnahme des Weichlaubholzes werden Hainbuche, Ahorn, Hartlaubholz und alle anderen Laubhölzer sehr stark verbissen und entwickeln sich kaum weiter.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Eiche, Ahorn, Esche und Hartlaubholz. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen die Hainbuche dargestellt. Nadelholz kommt nur auf einer einzigen WEM-Fläche vor.

- ▶ Auf 100 Eichen insgesamt kommen 18 Hainbuchen, 53 Ahorne, 36 Stück Hartlaub- und 4 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Eichen insgesamt kommen 3 Kiefern.
- ▶ Auf 100 Eichen über 1,3 m kommen 22 Hainbuchen, 54 Ahorne, 24 Stück Hartlaub- und 22 Stück Weichlaubholz.



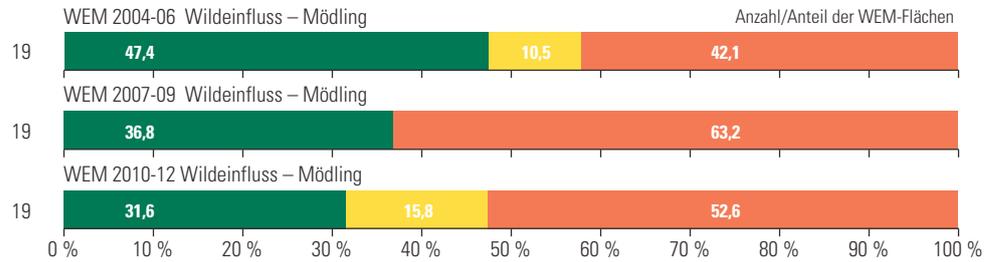
◀ **Bezirksergebnisse Mistelbach (WEM 2010 – 2012)**

Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Mödling

Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				



Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 42 % erhöht, 2009 mit 63 % und 2012 mit 53 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um 21 Prozentpunkte zu- und von Periode 2 auf 3 wieder um 10 Prozentpunkte abgenommen. Der Anteil der Flächen mit geringem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um 11 Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 noch einmal um fünf Prozentpunkte abgenommen. Diese Verschlechterung ist statistisch jedoch nicht signifikant.

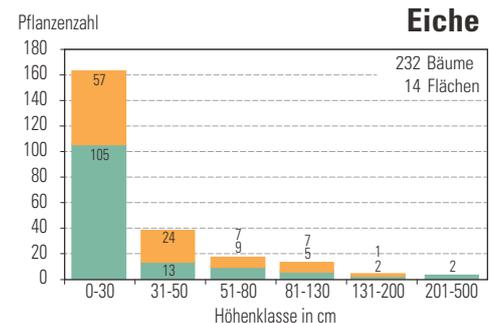
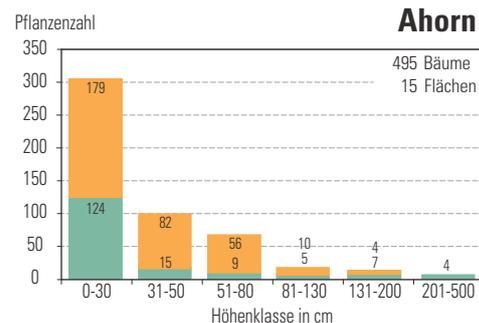
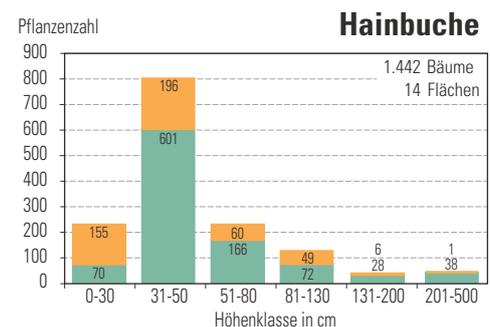
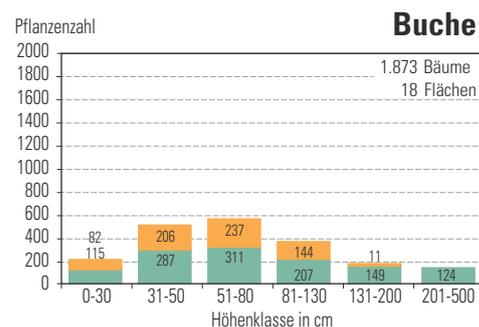
Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Buche, Hainbuche, Ahorn und Esche. Da die Esche

sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen die Eiche dargestellt. Nadelholz kommt nur auf wenigen WEM-Flächen vor, mit Ausnahme der Tanne, die auf einem Drittel der Flächen vertreten ist. Die Buchen wachsen trotz hohen Verbisses langsam, aber sicher. Auch die Hainbuche kommt langsam voran. Ahorn, Eiche und alle anderen Laubhölzer werden sehr stark verbissen und entwickeln sich kaum weiter.

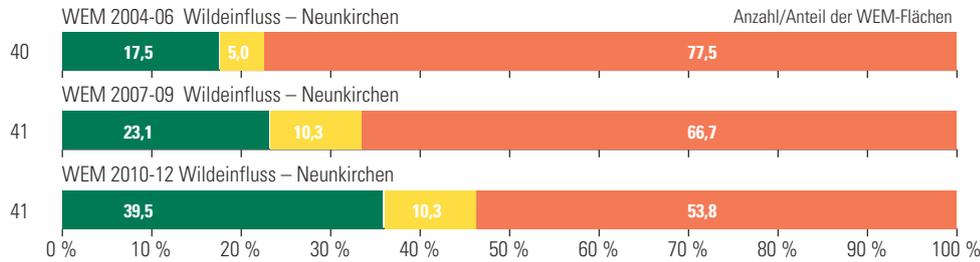
- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 1 Fichte, 1 Tanne, 1 Lärche, 12 Eichen, 77 Hainbuchen, 26 Ahorne, 12 Stück Hartlaub- und 4 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen insgesamt kommen 2 Kiefern.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 5 Lärchen, 2 Eichen, 26 Hainbuchen, 5 Ahorne, 6 Stück Hartlaub- und 2 Stück Weichlaubholz.

▶ **Bezirksergebnisse Mödling (WEM 2010 – 2012)**

Legende
■ unverbissen
■ verbissen



Bezirksergebnis Neunkirchen



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

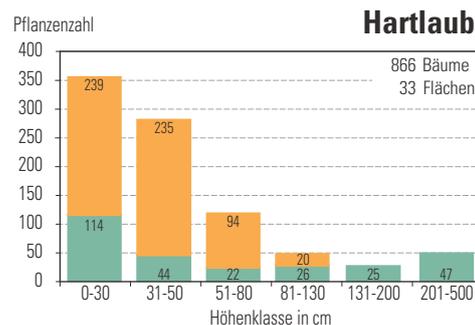
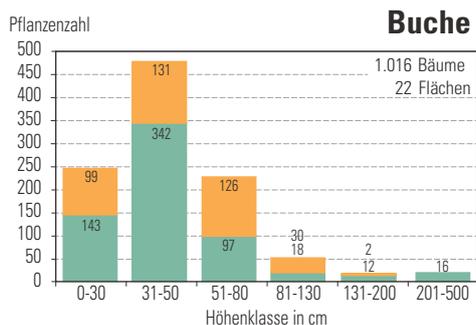
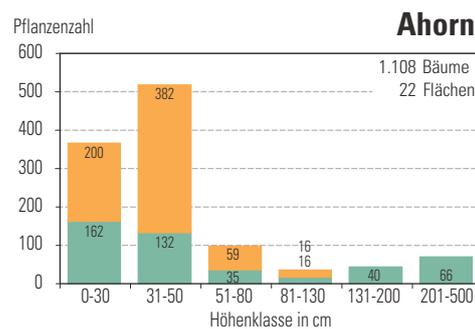
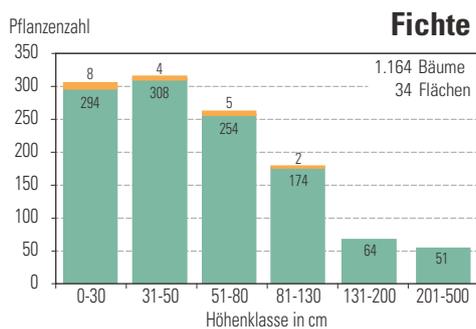
Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2005 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 78 % sehr hoch, 2008 mit 67 % und 2011 mit 54 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um elf Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 wieder um dreizehn Prozentpunkte abgenommen. Diese Verbesserung ist statistisch signifikant.

weile die vierte Höhenklasse. Die Buche wird deutlich stärker verbissen und nur wenige erlangen Höhen über 1,3 m. Eiche und Hainbuche werden sehr stark verbissen und kommen nicht über 80 cm hinaus. Ahorn und Hartlaubholz bringen trotz sehr starken Verbisses einen kleinen Anteil über 1,3 m, Weichlaubholz dagegen nur sehr wenig.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Fichte, Ahorn, Buche und Hartlaubholz. Die Fichten und Kiefern werden kaum, die Lärchen wenig verbissen, ihre Höhenentwicklung ist ungestört. Tannen kommen auf etwas über einem Drittel der Flächen vor und erreichen unter mäßigem Verbiss mittler-

- ▶ Auf 100 Fichten insgesamt kommen 64 Tannen, 11 Lärchen, 62 Kiefern, 87 Buchen, 11 Eichen, 3 Hainbuchen, 95 Ahorne, 74 Stück Hartlaub- und 10 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Fichten über 1,3 m kommen 7 Tannen, 45 Lärchen, 359 Kiefern, 26 Buchen, 92 Ahorne, 63 Stück Hartlaub- und 4 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Fichten über 1,3 m kommen 9 Eichen und 9 Hainbuchen.



◀ **Bezirksergebnisse Neunkirchen (WEM 2010 – 2012)**

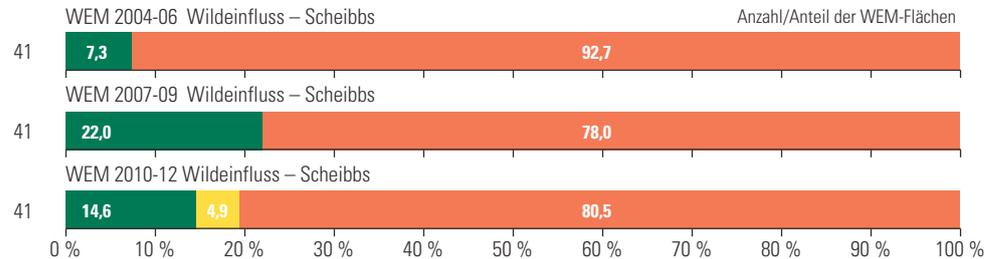
Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Scheibbs

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				



Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2005 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 93 %, 2008 mit 78 % und 2011 mit 81 % sehr hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um 15 Prozentpunkte abgenommen und von Periode 2 auf 3 wieder um drei Prozentpunkte zu. Diese Verbesserung ist statistisch nicht signifikant.

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Buche, Ahorn, Esche und Fichte. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen das Hartlaubholz dargestellt. Die Fichten werden kaum verbissen, ihre Höhenentwicklung ist un-

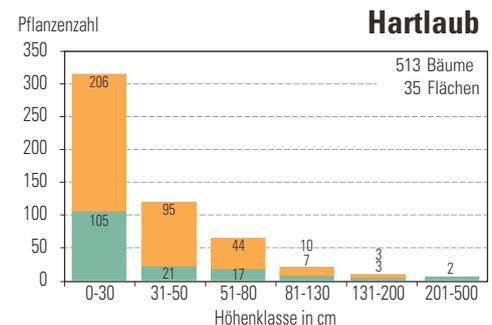
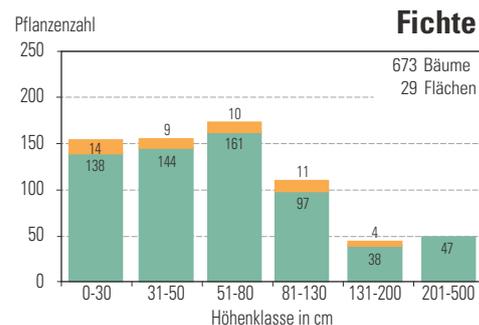
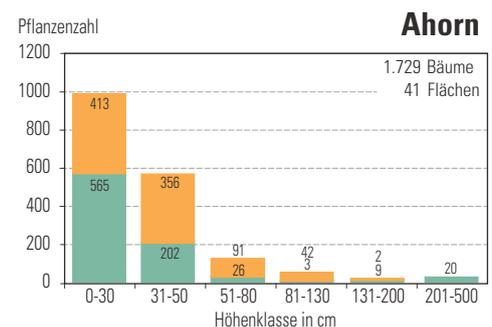
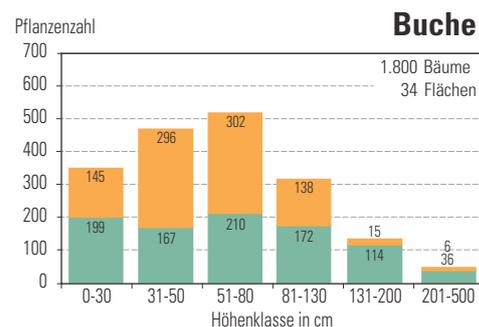
gestört. Tannen kommen auf etwas über einem Fünftel der Flächen vor und unter starkem Verbiss mittlerweile nicht über die erste Höhenklasse hinaus. Die Buche wird stärker verbissen, bringt aber doch einen gewissen Anteil über 1,3 m. Eiche wächst kaum über 30 cm hinaus. Bei Ahorn, Hainbuche, Hartlaub- und Weichlaubholz erreichen unter stärkstem Verbiss nur Einzelexemplare eine Höhe über 1,3 m.

- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 48 Fichten, 6 Tannen, 5 Lärchen, 1 Eichen, 16 Hainbuchen, 83 Ahorne, 27 Stück Hartlaub- und 2 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen insgesamt kommt 1 Kiefer.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 79 Fichten, 0 Tannen, 5 Lärchen, 0 Eichen, 7 Hainbuchen, 30 Ahorne, 2 Stück Hartlaub- und 2 Stück Weichlaubholz.

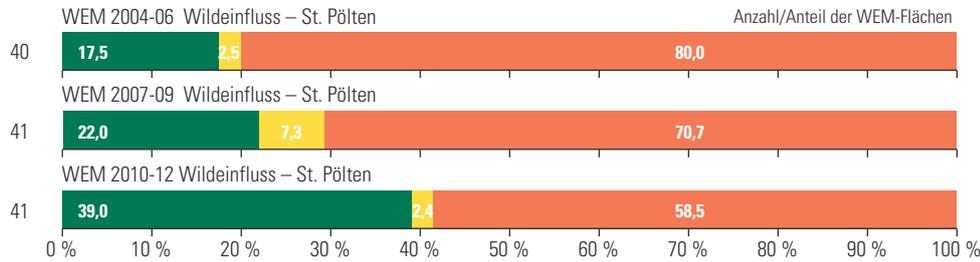
Bezirksergebnisse Scheibbs (WEM 2010 – 2012)

Legende

- unverbissen
- verbissen



Bezirksergebnis St. Pölten



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

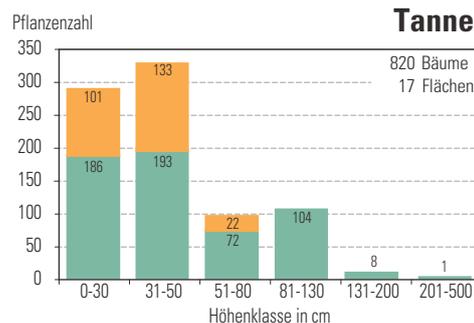
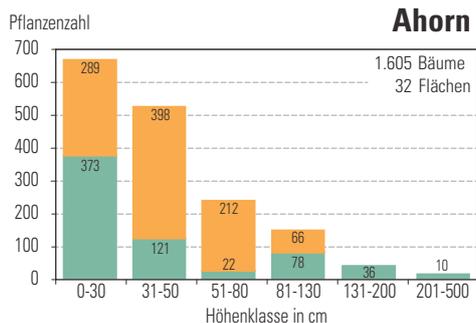
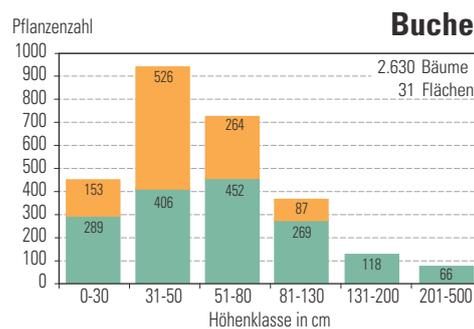
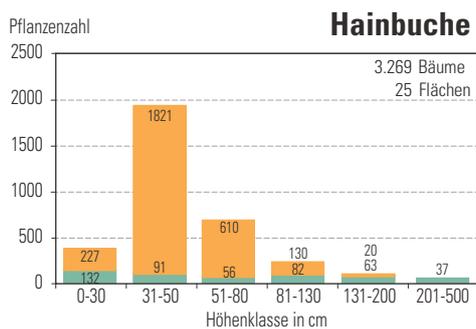
Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2005 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 80 % sehr hoch, 2008 mit 71 % und 2011 mit 59 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um neun Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 um weitere zwölf Prozentpunkte abgenommen. Diese Verbesserung ist statistisch signifikant.

gestört. Tannen kommen auf mehr als zwei Fünftel der Flächen vor und erreichen unter starkem Verbiss mittlerweile die vierte Höhenklasse. Die Buche wird stärker verbissen, bringt aber doch einen gewissen Anteil über 1,3 m. Eiche, Ahorn und Hainbuche werden sehr stark verbissen, nur einzelne bzw. wenige kommen über 1,3 m hinaus. Das gleiche gilt für Hartlaub- und Weichlaubholz.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Hainbuche, Buche, Ahorn und Esche. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen die Tanne dargestellt. Die Fichten werden kaum verbissen, ihre Höhenentwicklung ist un-

- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 13 Fichten, 31 Tannen, 1 Lärche, 2 Kiefern, 19 Eichen, 124 Hainbuchen, 61 Ahorne, 18 Stück Hartlaub- und 9 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 28 Fichten, 5 Tannen, 2 Lärchen, 2 Kiefern, 4 Eichen, 65 Hainbuchen, 25 Ahorne, 16 Stück Hartlaub- und 10 Stück Weichlaubholz.



◀ **Bezirksergebnisse St. Pölten (WEM 2010 – 2012)**

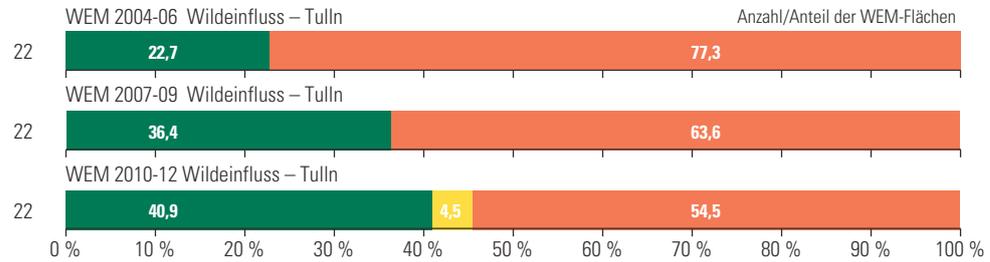
Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Tulln

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				



Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 77 % sehr hoch, 2009 mit 64 % und 2012 mit 54 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um dreizehn Prozentpunkte und von Periode 2 auf 3 um zehn Prozentpunkte abgenommen. Diese Verbesserung ist statistisch nicht signifikant.

wird stärker verbissen, bringt aber doch einen gewissen Anteil über 1,3 m. Eiche kommt dagegen kaum über 80 cm hinaus. Hainbuche bringt trotz stärksten Verbisses einen ansehnlichen Anteil in die oberen Höhenklassen, Ahorn bleibt da deutlich zurück. Hartlaubholz bringt unter sehr starkem Verbiss keine, Weichlaubholz einige Exemplare über 1,3 m.

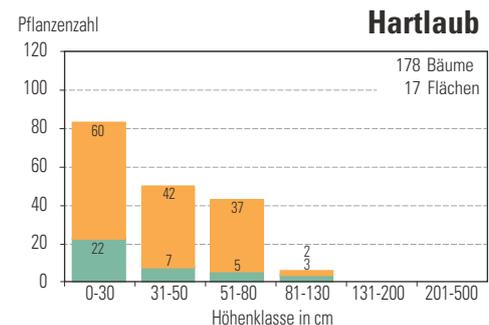
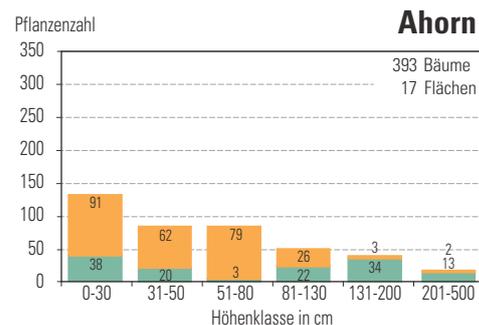
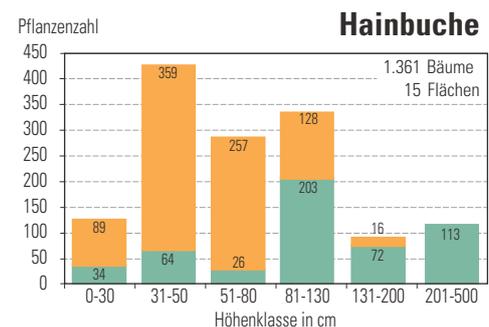
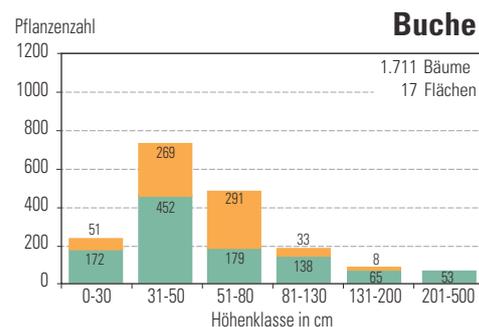
Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Buche, Hainbuche, Esche und Ahorn. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen das Hartlaub dargestellt. Nadelholz ist nur vereinzelt auf WEM-Flächen vorhanden. Die Buche

- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 7 Eichen, 73 Hainbuchen, 21 Ahorne, 7 Stück Hartlaub- und 7 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen insgesamt kommen 1 Fichte, 8 Tannen, 3 Lärchen und 1 Kiefer.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 13 Tannen, 7 Lärchen, XC Kiefern, 1 Eiche, 261 Hainbuchen, 68 Ahorne und 34 Stück Weichlaubholz.

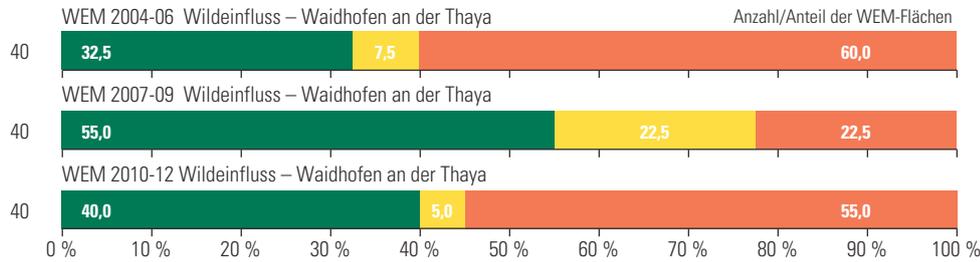
Bezirksergebnisse Tulln (WEM 2010 – 2012)

Legende

- unverbissen
- verbissen



Bezirksergebnis Waidhofen a.d. Thaya



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2004 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 60 % hoch, 2007 mit 23 % gemäßigt und 2010 mit 55 % wieder hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um 37 Prozentpunkte ab- und von Periode 2 auf 3 wieder um 32 Prozentpunkte zugenommen. Diese Verschlechterung ist statistisch signifikant.

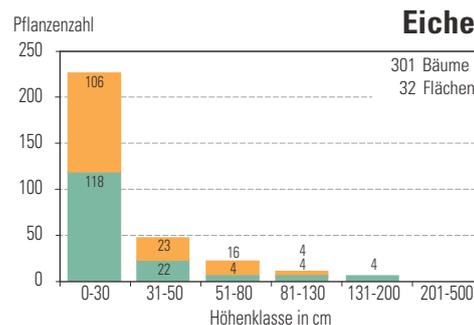
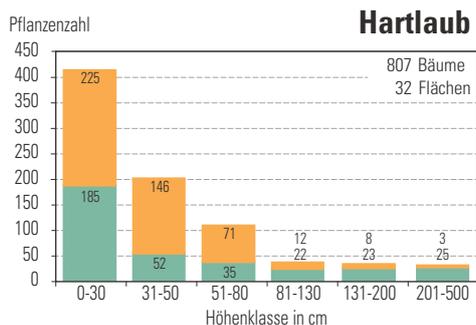
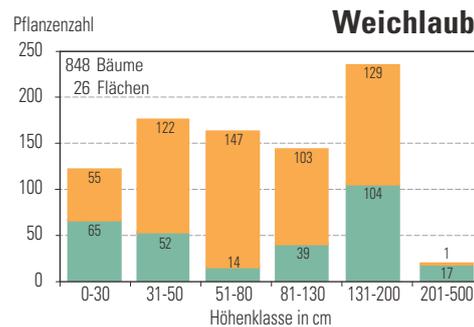
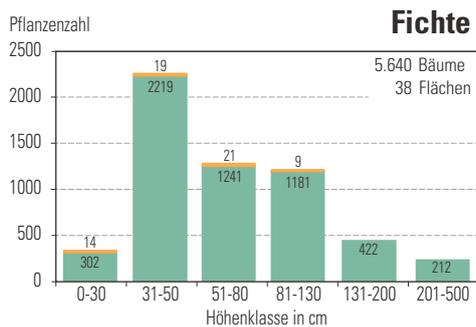
nicht verbissen, ihre Höhenentwicklung ist ungestört. Tannen sind auf einem Drittel der Flächen vorhanden und kommen unter starkem Verbiss nicht über 50 cm hinaus. Buche und Ahorn werden sehr stark verbissen und keine Exemplare erreichen Höhen über 1,3 m, bei Eiche nur einzelne Pflanzen. Hartlaub- und Weichlaubholz bringen unter sehr starkem Verbiss doch einige Individuen über 1,3 m.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Der Grund für die große Schwankung in der zweiten Periode dürfte in dem der Erhebung vorausgegangen außergewöhnlich langen und schneereichen Winter gelegen sein.

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Fichte, Weichlaubholz, Hartlaubholz und Esche. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen die Eiche dargestellt. Die Fichten werden

- ▶ Auf 100 Fichten insgesamt kommen 3 Tannen, 3 Buchen, 5 Eichen, 2 Ahorne, 14 Stück Hartlaub- und 15 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Fichten insgesamt kommen 6 Kiefern und 4 Hainbuchen.
- ▶ Auf 100 Fichten über 1,3 m kommen 9 Stück Hartlaub- und 40 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Fichten über 1,3 m kommen 6 Eichen.



◀ **Bezirksergebnisse Waidhofen a.d. Thaya (WEM 2010 – 2012)**

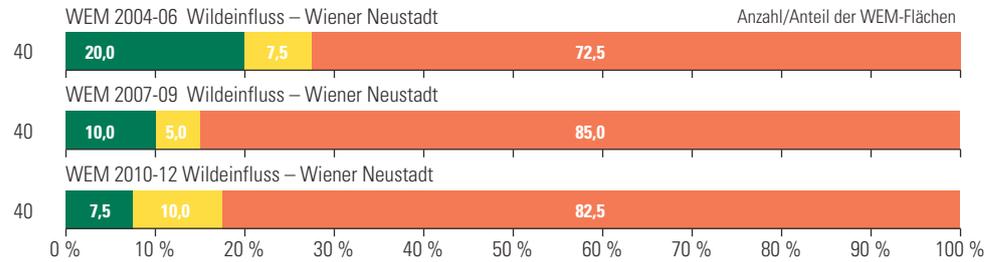
Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Wr. Neustadt

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				



Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2005 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 73 % hoch, 2008 mit 85 % und 2011 mit 83 % sehr hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um zwölf Prozentpunkte zu- und von Periode 2 auf 3 wieder um zwei Prozentpunkte abgenommen. Die letzte Veränderung ist statistisch nicht signifikant.

Tannen sind auf der Hälfte der Flächen vorhanden und kommen unter starkem Verbiss kaum über 1,3 m hinaus. Die Buche wird stark verbissen, ist aber doch über 1,3 m ausreichend vertreten. Die Hainbuchen bleiben vollständig unter 1,3 m. Eichen bleiben fast alle unter 30 cm, nur einige ältere Exemplare sind höher. Ahorn, Hartlaub- und Weichlaubholz bringen unter sehr starkem Verbiss nur einige wenige Exemplare über 1,3 m.

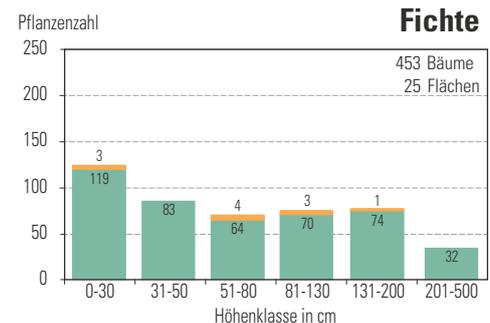
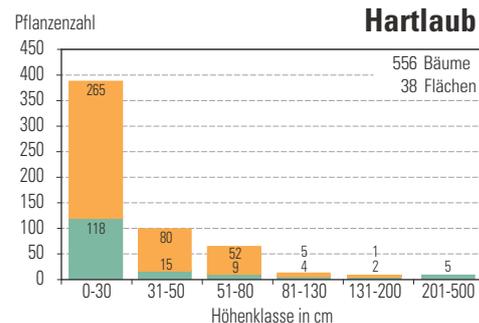
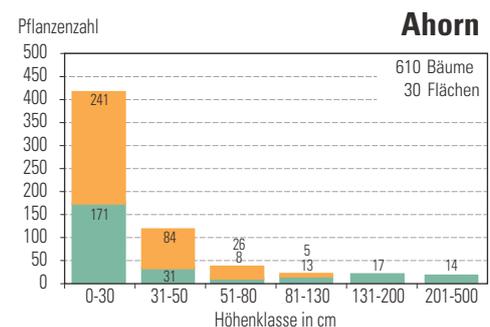
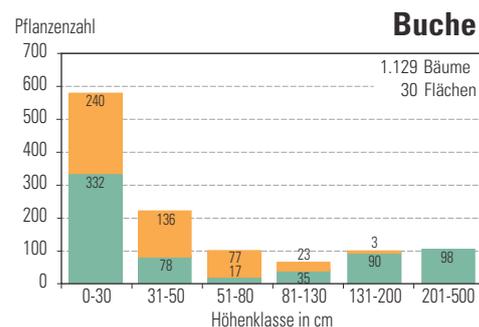
Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Buche, Ahorn, Hartlaubholz und Esche. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen die Fichte dargestellt. Die Fichten werden kaum verbissen, ihre Höhenentwicklung ist ungestört.

- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 40 Fichten, 12 Tannen, 2 Lärchen, 13 Eichen, 29 Hainbuchen, 54 Ahorne, 49 Stück Hartlaub- und 7 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen insgesamt kommen 8 Kiefern.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 56 Fichten, 2 Tannen, 7 Lärchen, 3 Kiefern, 10 Eichen, 16 Ahorne, 4 Stück Hartlaub- und 5 Stück Weichlaubholz.

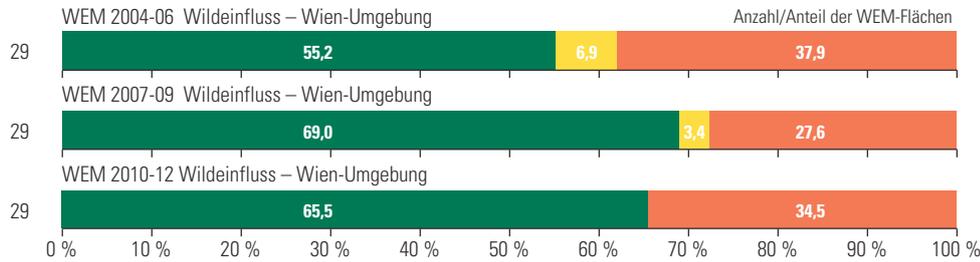
Bezirksergebnisse Wr. Neustadt (WEM 2010 – 2012)

Legende

- unverbissen
- verbissen



Bezirksergebnis Wien Umgebung



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

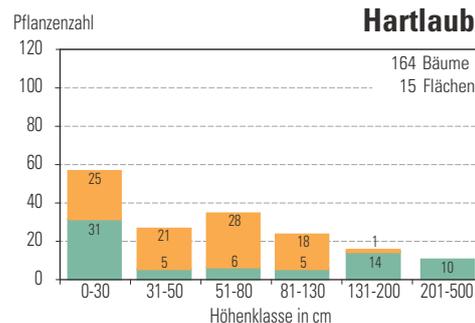
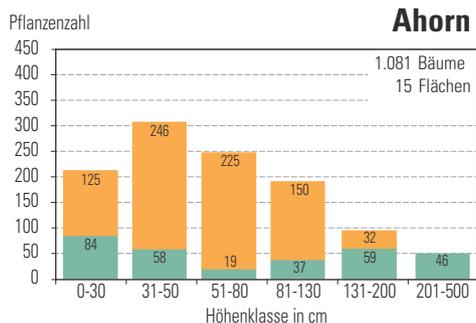
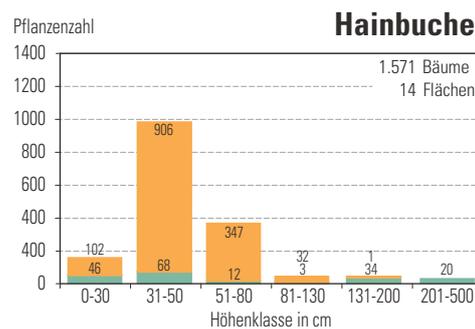
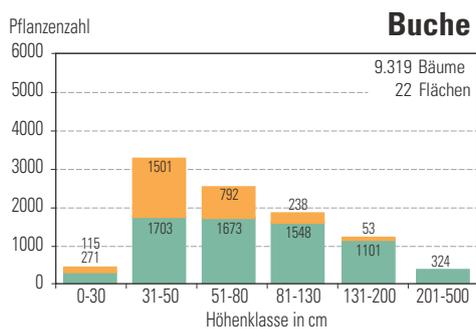
Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2006 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 38 %, 2009 mit 28 % und 2012 mit 35 % erhöht. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um zehn Prozentpunkte ab- und von Periode 2 auf 3 wieder um sieben Prozentpunkte zugenommen. Diese letzte Veränderung ist statistisch nicht signifikant.

einzelnen WEM-Flächen vor. Die Buche wird anfangs stark verbissen, bringt aber doch einen ansehnlichen Anteil über 1,3 m. Die Eichen bleiben fast alle unter 30 cm, die Hainbuchen bringt unter stärkstem Verbiss nur wenige Exemplare über 1,3 m. Ahorn, Hartlaub- und Weichlaubholz erreichen höhere Werte.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Buche, Hainbuche, Ahorn und Esche. Da die Esche sehr stark durch das Eschentriebsterben beeinträchtigt ist, das den Wildeinfluss überlagert, wird stattdessen das Hartlaub dargestellt. Nadelholz kommt nur auf

- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen 1 Tanne, 1 Eiche, 17 Hainbuchen, 12 Ahorne und 2 Stück Hartlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen insgesamt kommen 1 Fichte und 3 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m kommen 4 Hainbuchen, 9 Ahorne und 2 Stück Hartlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Buchen über 1,3 m kommen 6 Tannen und 2 Stück Weichlaubholz.



◀ **Bezirksergebnisse
Wien Umgebung
(WEM 2010 – 2012)**

Legende
■ unverbissen
■ verbissen

Bezirksergebnis Zwettl

Legende:

- Wildeinfluss gering
- Wildeinfluss mittel
- Wildeinfluss stark

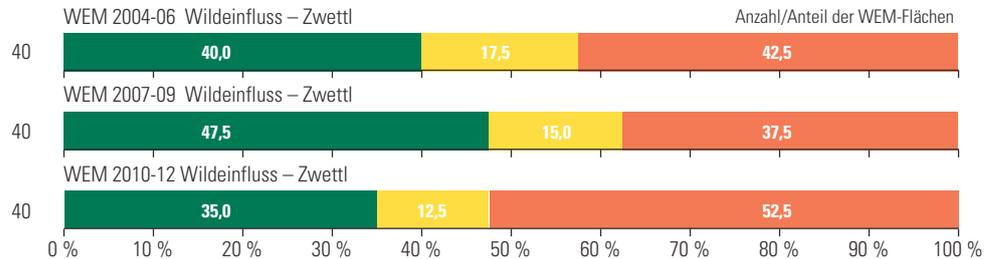
Niveau des starken Wildeinflusses				
	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				

Der Grund für die Schwankung in der zweiten Periode dürfte in dem der Erhebung vorausgegangenen außergewöhnlich langen und schneereichen Winter gelegen sein.

Bezirksergebnisse Zwettl (WEM 2010 – 2012)

Legende

- unverbissen
- verbissen

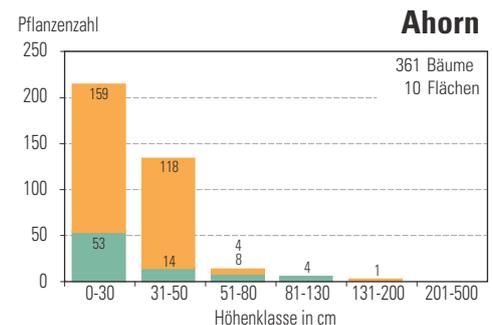
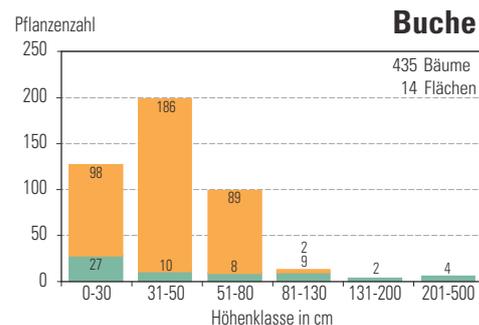
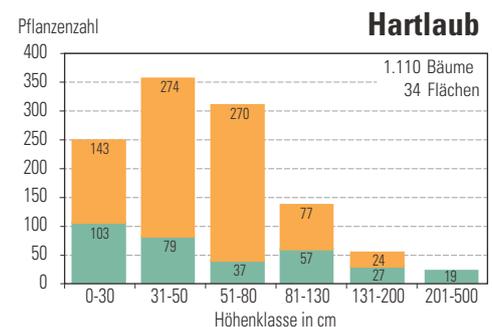
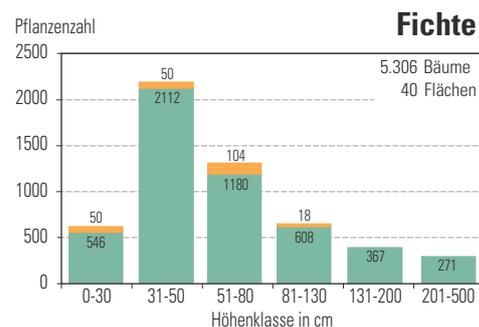


Wildeinfluss | Das Niveau des Wildeinflusses ist 2004 mit einem Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss von 43 %, 2007 mit 38 % erhöht und 2010 mit 53 % hoch. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat von Periode 1 auf 2 um fünf Prozentpunkte ab- und von Periode 2 auf 3 wieder um 15 Prozentpunkte zugenommen. Diese Verschlechterung ist statistisch signifikant.

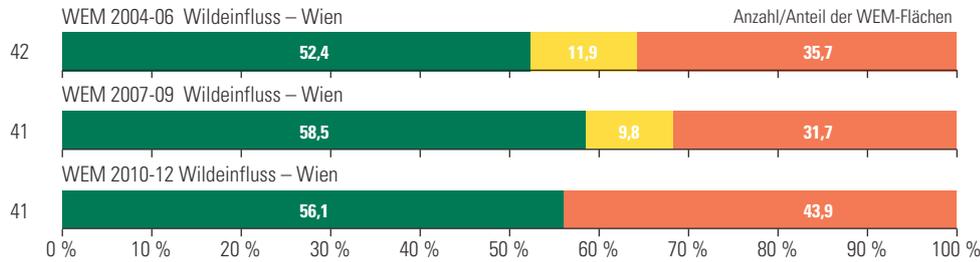
Baumarten | Die häufigsten Baumarten auf WEM-Flächen sind Fichte, Hartlaubholz, Buche und Ahorn. Die Fichten werden fast nicht verbissen, ihre Höhenentwicklung ist ungestört. Tannen sind auf fast der Hälfte der Flächen vorhanden, werden stärker verbissen als Fichte und kommen nur mit einem kleinen Anteil

über 1,3 m hinaus. Kiefer ist jedoch über 1,3 m nicht vertreten. Buche und Ahorn werden sehr stark verbissen und bringen kaum Exemplare über 80 cm, die Eiche nur wenig über 50 cm. Hartlaub- und Weichlaubholz erreichen unter sehr starkem Verbiss ebenfalls wenige Individuen Höhen über 1,3 m.

- ▶ Auf 100 Fichten insgesamt kommen 5 Tannen, 2 Kiefern, 8 Buchen, 1 Eiche, 7 Ahorne, 21 Stück Hartlaub- und 8 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Fichten über 1,3 m kommen 4 Tannen, 11 Stück Hartlaub- und 2 Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 1000 Fichten über 1,3 m kommen 9 Buchen, 3 Eichen und 2 Ahorne.



Landesergebnis Wien



Legende:
■ Wildeinfluss gering
■ Wildeinfluss mittel
■ Wildeinfluss stark

Wildeinfluss | Das Niveau des starken Wildeinflusses ist mit einem Anteil von Flächen mit starkem Wildeinfluss 2004-2006 mit 36%, 2007-2009 mit 32% und 2010-2012 mit 44 % erhöht. Der Anteil der Flächen mit starkem Wildeinfluss hat im Landesdurchschnitt von Periode 1 auf 2 um 4% abgenommen, hat sich aber von Periode 2 auf 3 um 12 % erhöht. Diese Verschlechterung ist statistisch nicht signifikant

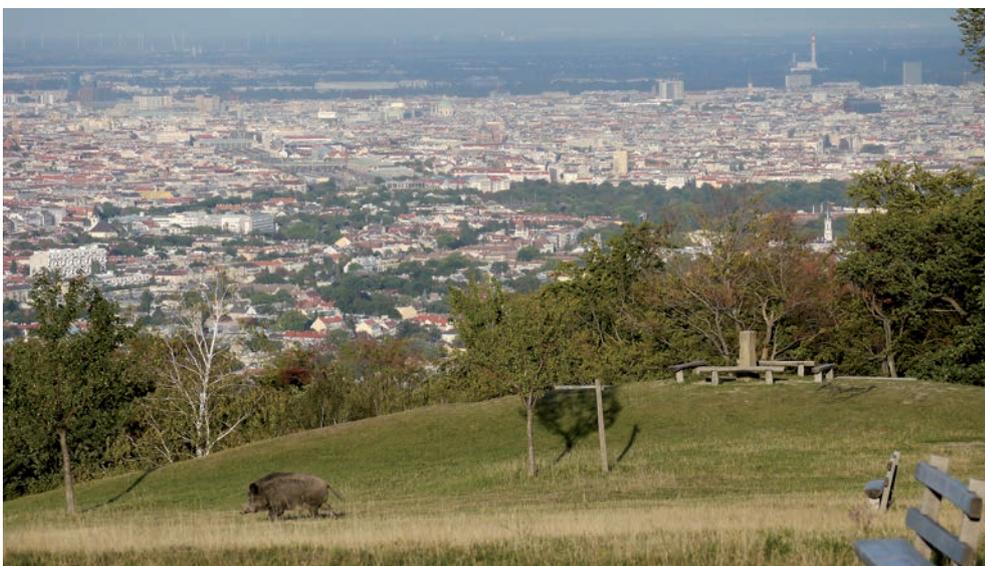
Baumarten | Betrachtet man den Wildeinfluss auf die einzelnen Baumarten, sieht man, dass alle Laubholzarten relativ stark verbissen werden. Nadelholzarten kommen abgesehen von zwei Eiben auf den WEM-Flächen nicht vor. Die häufigste Baumart ist nach Stammzahl die Buche, am seltensten kommt Eiche vor.

Bei Buche erreichen trotz anfänglich hohen Verbissprozents noch 7% der

Pflanzen eine Höhe von über 1,3 m. Die Eiche wird etwas stärker verbissen als die Buche (46%) und kommt nicht über 80 cm Höhe hinaus. Bei der sehr stark verbissenen Hainbuche (zu 83% verbissen) erreichen 4 % Höhen über 1,3 m. Die Esche wird zu 35% verbissen, ihre Höhenentwicklung (weniger als 2% über 1,3 m) ist allerdings vom Eschentriebsterben gestört und wird deshalb nicht dargestellt. Ahorn bringt bei einem Verbissprozent von 69% dennoch fast 10 % seiner Stammzahl über 1,3 m. Vom Hartlaubholz wachsen trotz 56% verbissener Pflanzen 24% über 1,3 m, beim zu 44% verbissenen Weichlaubholz sind es 5% die 1,3 m überschreiten.

- ▶ Auf 100 Buchen insgesamt kommen vier Eichen, 30 Hainbuchen, 49 Ahorne, 18 Stück Hartlaubholz und fünf Stück Weichlaubholz.
- ▶ Auf 100 Buchen über 1,3 m Höhe kommen 16 Hainbuchen, 74 Ahorne, 65 Stück Hartlaubholz und vier Stück Weichlaub.

	0-25 % gemäßigt	26-50 % erhöht	51-75 % hoch	76-100 % sehr hoch
2004-06				
2007-09				
2010-12				



◀
 Wien - 13. Bezirk
 Lainzer Tiergarten,
 Wienerblick
 Foto: Wikimedia/Thomas Ledl

